

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

13 (16.1.1902) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Hr. und Fraustraße 60  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- u. Telegramm-Adresse  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug:  
Im Verlage abgeholt  
60 Pf. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert:  
vierteljährlich M. 2.10  
hinwärts durch die Post  
bezogen ohne Zustellgebühr:  
M. 1.80.  
Frei ins Haus bei täglich  
malig. Aufstellung M. 2.52.  
Eingel. Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.  
Anzeigen:  
Die Beilagen 20 Pf.,  
die Restbeilagen 60 Pf.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Theil  
Rudolf Herzog,  
für den Anzeigen-Teil  
H. Müller-Spacher,  
sämtlich in Karlsruhe.  
Notationsdruck.  
Notariell begl. Auflage  
vom 9. März 1900:  
27,052 Expl.  
In Karlsruhe und Um-  
gebung über  
15,000  
Abonnenten.

Nr. 13.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Donnerstag den 16. Januar 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 4 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Der Prinzvirenter.“ Skizze von Paul A. Kirstein (Berlin). — „Mit den Buren gegen Albion.“ Erlebnis aus dem Transvaal-Kriege. Von Ernst Frhr. v. Braugel. — „Humoristisches.“ — „Mittelteil.“

## Deutscher Reichstag.

— Berlin, 14. Jan. (Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.) Fortsetzung der Etatsberatung.

Abg. Bachem (Centr.) fährt fort: Die ganze Debatte habe nicht die Wiederherstellung der katholischen Gelehrten ergeben, sondern nur daß die katholischen Gelehrten nicht zahlreich genug seien, um sich überall Geltung zu verschaffen. Von der Regierung erwarte das Centrum ein wohlwollendes Entgegenkommen.

Abg. Wetterle (Erläuter.) führt aus: Man hat viel von der Verfreiheit gesprochen, aber nicht von der Berufsfreiheit. Der Staat muß die Bedürfnisse und die berechtigten Wünsche des Volkes befriedigen. Unser wissenschaftlicher Standpunkt muß auch auf einer von uns bezahlten Univerfität vertreten sein. Im Gegenfatz dazu hatten wir Lehrer, die es sich zur Aufgabe machten, den Glauben der jungen Studenten planmäßig zu untergraben.

Abg. Schlimberg (National.) bemerkt: Er habe dem Abg. Sattler abgerathen, den Fall Spahn zu erörtern. Derselbe sei für den Reichstag nicht spruchreif. Redner stehe auch auf dem Standpunkt der unbeschränkten Freiheit der Wissenschaft, aber der komme hier gar nicht in Frage, ebenso wenig die Religionsfreiheit. Es sei politisch unklug, religiösen Eifer der ein sehr gefährlicher Brennstoff sei, in diese Frage hineinzutragen. Als natürl. Gegner der Syndikate müsse er doch zugeben, daß sie sehr segensreich auf die Stabilität der Preisbildung eingewirkt hätten. Aus der Welt seien sie ohnehin nicht mehr zu schaffen. Redner wendet sich dann mit außerordentlicher Lebhaftigkeit gegen die Sozialdemokraten, denen er ihre Ungeduld gegenüber der sozialen Fürsorge seitens der Regierung vorwirft. Die soziale Gesetzgebung könne nicht still, sondern schreite ständig vorwärts.

Abg. Schrader (frei. Vereinigung) bekämpft die Ausführung Vachems. Es sei doch ein sehr äußerlicher Standpunkt, die Zahl der katholischen Professoren mechanisch nach der Zahl der katholischen Studierenden zu bemessen.

Abg. Müller-Meinungen (frei. Volksp.) bemerkt, jeder Protektionismus sei verwerflich, also auch die Berufung eines Professors aus rein konfessionellen oder auch politischen Gründen und das sei beim Falle Spahn Thatsache gewesen. Die Statuten aller Univerfitäten, die auf rein konfessioneller Grundlage aufgebaut sind, so auch die Hallenser, seien verfehlt.

Abg. Gradnauer (Soz.) sagt, der Ausfall des Reichstagslers gegen den Abg. Webel bezüglich dessen Ausführungen über die deutschen Soldaten sollten wohl nur die Aufmerksamkeit ablenken von dem Verfahren Willows, der in der ersten Rede Chamberlain heftig angriff, in der zweiten aber eine Art Abbitte leistete. Er wolle nicht an zu erklären, daß in Südafrika Dinge geschehen,

die jeder Humanität spotten und daß die Erklärungen Chamberlains in dieser Beziehung nur Heuchelei und Beschönigung seien. Aber auch seitens unserer Regierung seien Verurtheilungen bezüglich der Kriegsführung von 1870 ausgesprochen. Die Wegführung der astronomischen Instrumente aus Peking wiederjähre dem Völkerrrecht. Norman-Edmann, der zwar des Landes verwiesen ist, scheine in Berlin gewesen zu sein und jenes Flugblatt, von dem der Kriegsminister gesprochen habe, diesem durch die Polizei überreicht zu haben, denn das Flugblatt sei der sozialdemokratischen Partei völlig unbekannt gewesen. Die sogenannten Sonnenbriefe seien seitens der Gerichte sehr ungenau auf ihre Wahrheit geprüft worden.

Nach einigen Bemerkungen Stodmanns (Reichspartei) erklärt P o j a d o w s k y, gegenüber den heutigen Ausführungen Schlimbergers, der im Verlaufe seiner Rede die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze jugendlicher Personen verurtheilt hatte, Schlimberger gehe in der Verurtheilung dieser Bestimmungen entschieden zu weit. Diese Bestimmungen beruhen noch auf der Gewerbeordnung von 1869, die damals durch bürgerliche Parteien beschloffen und wohl auch heute noch den Standpunkt der bürgerlichen Parteien des Hauses darstelle. Die Regierung sei entschlossen, ruhig und unentwegt in der sozialen Politik fortzufahren.

Abg. L e h e r m a n n von Sonnenberg (Refp.) führt aus: Er sei in der Presse vielfach wegen seiner neulichen Rede angegriffen worden. Die Angriffe der unabhängigen Presse nehme er ruhig hin. Der übrige Theil der Presse sei beeinflusst, entweder durch Masseneinflüsse, oder durch offizielle. Man sollte sich den Klaffen von Bagdad zum Muster nehmen, nicht in orientalischem Luxus, sondern darin, daß man verhalten sollte, in Vertheidigung der Stimmung des Volkes zu erkunden. Man würde die im Volk herrschende wahre tiefgehende Stimmung kennen lernen. Gegenüber den Ausführungen des Staatssekretärs v. Nischhofen, müsse er bemerken, daß Schulze in Nicaragua seine Entschädigung noch nicht erhalten hat.

Staatssekretär v. R i c h t o f e n erklärt, daß die Regierung von Nicaragua bereit sei, das Abkommen mit Schulze zur Ausführung zu bringen, nur möchte Schulze gern ein anderes Abkommen haben. Ein Ausfuhrverbot für Waffen sei nicht erlassen worden, insofern es keine unsere Firmen lieferten, an von sie wollten. Also ist es auch gänzlich unklar, daß Krupp nur nach England hätte liefern dürfen. Von Begünstigung oder Nichtbegünstigung sei keine Rede.

Es folgen Bemerkungen der Abgg. Fürst Radziwill, Langmann, Schlimberger, Liebermann und Stodmann. Damit ist die Beratung geschlossen.

Hierauf wird auf Antrag der Abgg. Vachem, Wassermann, Karbort, Nidert, Richter, Stolberg und Singer der Haupttheil des Etats an die Budgetkommission überwiesen. Ein Vertrauensantrag wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.  
Tagesordnung: Die drei für heute angelegten Interpellationen. Schluß 5 1/2 Uhr.

— Berlin, 14. Jan. Die Abgeordneten Wassermann, Hise und Noefke brachten zum Etat für das Reichsamt des Innern eine Resolution betr. Arbeiter-Verficherungen ein.

## Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing gestern, Dienstag Mittag 12 1/2 Uhr, das Präsidium des preußischen Abgeordnetenhauses bestehend aus den Herren von R ö d e r, Freiherrn von S e e r m a n n und Dr. R a u s e. Der Kaiser gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Etat rechtzeitig fertig gestellt werden möchte, ging aber auf sonstige Aufgaben des Landtages nicht ein. Er unterhielt sich dann mit den Herren über kunstgewerbliche Fragen. Politik wurde nicht berührt. Später wurde das Präsidium des Herrenhauses empfangen. Der Kaiser richtete an Herrn von M a n t e u f f e l die Frage, wie es in der Provinz stehe und ließ sich vom Oberbürgermeister W e d e r über den Rheinbrückenbau bei Köln einige Mittheilungen machen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Am 15. Januar blidt der schweizerische Gesandte Dr. R o i h in Berlin auf eine 25jährige Thätigkeit als diplomatischer Vertreter der Schweiz beim Deutschen Reich zurück. Mit vielen Freunden des verdienten Staatsmannes gedenken wir gern seines im diplomatischen Leben seltenen Ehrengrades. Minister Roth hat in einer langen, an volksthümlicher Arbeit reichen Laufbahn neben der Anerkennung seiner Regierung das Vertrauen und die Werthschätzung der leitenden deutschen Kreise in besonderem Maße sich zu erwerben gewußt. Unter wechselnden Umständen stellte er sein taftvolles Wirken in den Dienst der Erhaltung und Befestigung eines ungetrübt freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und der Schweiz. Das Bewußtsein, diese gute Sache mit großem Erfolg gefördert zu haben, wird ihm mit zahlreichen Beweisen der Hochachtung und Verehrung sein Jubiläum verschönern. Wir wünschen aufrichtig, daß dem Minister Roth vergönnt sein möge, in unserer Mitte noch viele Jahre wie bisher thätig zu sein für treue Nachbarschaft zwischen dem Deutschen Reich und dem Lande der Eidgenossen.“

K. Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Niederländ. Generalkonsul in Singapore J. C. T. Neelss warnt vor der stärker werdenden Konkurrenz deutscher Schiffe im indischen Archipel. Die Küstenflotte des „Norddeutschen Lloyd“ besteht bereits aus 35 Dampfern, welche Zahl bestimmt noch zunehmen wird, weil man von deutscher Seite mit aller Macht danach strebt, die Verbindung mit den umliegenden Ländern weiter auszubreiten. Um ein Beispiel zu geben, wie groß diese Konkurrenz bereits ist, zitiert der Konsul den Fahrplan der deutschen Küstenflotte und bemerkt, daß die Schiffe vortrefflich eingerichtet sind.

## Frankreich.

Parlamentsöffnung.

Paris, 14. Jan. Im Palais Bourbon war der Zuspruch der Abgeordneten bei der Eröffnung der letzten Session der jetzigen Kammer heute Nachmittag ein ziemlich mäßiger. Viele Landesvertreter scheinen noch dabein geblieben zu sein und erst gegen Ende der Woche zur ersten Interpellation einrücken zu wollen. Drei regierungsfremdliche Gruppen der äußersten Linken sind unvermuthet zu Beratungen einberufen worden, nämlich die demokratische Linke (Gruppe Sarrien-Briffon), die sozialistisch-radikale Linke (Gruppe Bellenot) und die zahmen Sozialisten, die man nach dem Handelsminister Millerand benennt. Wie verlannt, erörterten sie getrennt die Frage, ob es sich

## Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Dittmann.

(Nachdruck verboten.)

(69. Fortsetzung.)

Hilde und Margarethe reichten sich die Hände wie in alten, glücklichen Tagen, und während Margarethe mit langsamen, müden Schritten nach Hause zurückkehrte, feste Hilde mit um so größerer Hast ihren Weg fort, der sie wieder, wie am verfloffenen Abend, nach der Wohnung des Doktor Hermann Müller in der neuen Heilanfakt führte.

Der junge Arzt, mit dem sie gestern gesprochen hatte, war eben im Begriff, das Borgemach zu verlassen. Sobald er sie erkannte, öffnete er mit einem kleinen, bedeutamen Lächeln ohne weiteres die Thür des Krankenzimmers, jedoch sah Hilde dem Doktor gegenüber sah, noch ehe sie Zeit gehabt hatte, sich auf eine passende Anrede vorzubereiten. Und ihre Verwirrung war um so größer, als Hermann Müller gar nicht in dem Maße den Eindruck eines schwerkranken machte, wie sie es trotz der gestern empfangenen beruhigenden Versicherungen erwartet hatte. Er sah in einem Lehnstuhl nahe dem Fenster, eine seidene Decke über den Knien und mit Rissen gestützt. Das Licht der Winterjonne fiel auf sein Haupt, und für Hilde war es, als ob das lockige graue Haar sein jugendliches Antlitz wie mit einem Glorionschein umgäbe.

Gewiß war er auf das Höchste überrascht, sie zu sehen. Aber diese Ueberraschung äußerte sich in einem Aufleuchten der Freude, wie es sonntiger kaum je ein Menschengesicht verklärt haben konnte. Und in dem Augenblick, da er mit unsicherer Stimme, aber in einem nicht misszuverstehenden Tone ausrief: „Fräulein Hilde — Sie?“ — in diesem Augenblick fiel wie unter der Verhüllung eines Zaubersabes alle Befangenheit und Verwirrung von der jungen Besucherin ab. Sie ging auf ihn zu und, nachdem sie blitzschnell den Handschuh abgestreift hatte, legte sie ohne alle Scheu ihre Rechte in seine dargebotene Hand.

„Ja, Herr Doktor — ich bin's. Ich wußte ja, daß Sie mir nicht die Thür weisen würden, obwohl mein Bruder unter dem

schändlichen Verdacht steht, Ihnen nach dem Leben getrachtet zu haben.“

„Hoffentlich halten Sie nicht mich für den Urheber dieses unsinnigen Verdachtes, mein liebes Fräulein! Noch heute früh habe ich dem Untersuchungsrichter auf das Bestimmteste erklärt, daß er sich nach meiner festen und unumstößlichen Ueberzeugung in einem ganz genantigen Irrthum befindet. Die Rechtfertigung Ihres bedauernswerthen Bruders muß ohne allen Zweifel in kürzester Zeit erfolgen.“

„Und Sie selbst, Herr Doktor — haben Sie gar keinen Verdacht?“

„Keinen, der stark genug wäre, daß ich ihm Worte geben dürfte, Fräulein Hilde!“

„Wird es Sie nicht zu sehr anstrengen, wenn ich Ihnen etwas erzähle, das vielleicht zur Entdeckung des wirklichen Thäters führen kann?“

„Sie sehen, daß mein Befinden ein ausgezeichnetes ist. Sprechen Sie getrost mit mir wie mit einem ganz Gesunden.“

„Nun denn — man hat in der Nähe des Thätores einen Mantel gefunden, den der Mörder dort verloren oder von sich geworfen haben soll, und den mein Bruder als den seinigen anerkannt hat. Auf diesen Mantel stützt sich der ganze Verdacht. Vor einer Stunde aber ist eine Perion zu mir gekommen, die bereit ist, zu behaupten, daß sie diesen nämlichen Mantel auf den Schultern des Fräulein Felicia Hubarth gesehen, als dieselbe an ihrem Rolterabend heimlich aus meinem Elternhause entwich. — Aber was ist Ihnen, Herr Doktor? Habe ich Sie nun doch aufgeregt oder erschreckt?“

Sie fragte es ängstlich, da sie sah, daß Hermann Müller seine Hand über die Augen legte, und da sie wahrzunehmen glaubte, daß sich seine Brust in einem schmerzlichen Athemzuge hob. Aber er schüttelte beruhigend den Kopf, und sagte nach einem kurzen Schweigen:

„Warum hat die Perion, von der Sie sprechen, eine so wichtige Mittheilung nur Ihnen und nicht dem Untersuchungsrichter gemacht?“

„Weil sie der Meinung ist, daß mein Bruder, wenn er es gewollt hätte, sehr wohl hätte Auskunft darüber geben können, wie der Mantel an jene Stelle kam. Sie deutete sein Schweigen dahin, daß er lieber eine Zeit lang den schrecklichen Verdacht auf sich nehmen als ein Wesen preisgeben wollte, das ihm über alles theuer ist. Und weil sie sich nicht berechtigt glaubte, seine Absichten zu vertheilen, gab sie es mir anheim, ob ich von ihrer Mittheilung Gebrauch machen wolle oder nicht.“

„Selbstam sehr — selbstam! Und Sie, Fräulein Hilde — was wollen Sie thun?“

„Ich bin hierher gekommen, Herr Doktor, um es von Ihnen zu erfahren. Denn Sie wissen von Felicia Hubarth viel mehr als wir Alle, das ist meine feste Ueberzeugung. Und Sie werden mir jetzt sagen, was Sie von ihr wissen — nicht wahr?“

„Und von dem, was ich Ihnen sage, wollen Sie dann Ihr Schicksal abhängig machen?“

„Ja — das heißt, Sie sollen mir rathe, was ich thun oder lassen soll.“

Wieder war in ihren Worten jener rührende Ausdruck kindlichen Vertrauens, der ihn schon einmal so tief ergriffen hatte. Er sah ihr in die schönen, unschuldigen Augen; dann neigte er, zustimmend, den Kopf.

„Ich kann leider nicht aufstehen, Fräulein Hilde — darum muß ich Sie ein wenig bemühen. Deffnen Sie, bitte, jenes Fach dort in meinem Schreibtische, — der Schlüssel steckt im Schloß — und reichen Sie mir das obenauf liegende Bündel von Papieren. So — ich danke Ihnen! Und nun werfen Sie einen Blick auf diesen Brief. Ist Ihnen die Handschrift vielleicht bekannt?“

„Gewiß!“ erklärte Hilde ohne Zögern. „Es ist Felicia's Hand.“

„Sie sind sicher, sich darin nicht zu irren?“

„Ganz sicher — eine Schrift wie diese, muß man ja unter hundert anderen sofort erkennen.“

(Fortsetzung folgt.)



nicht empfohlen würde, bei der Präsidentschaftswahl eine Kandidatur gegen Deschanel aufzustellen. Sie scheinen aber bloß zu dem Entschlusse gelangt zu sein, sich der Abstimmung zu enthalten, und das thäten sie denn auch. An der Wahl beteiligten sich 307 Abgeordnete, von denen 288 für den bisherigen Präsidenten stimmten. Da das Quorum — die Hälfte der Abgeordneten + 1 — 292 beträgt, so drang Herr Deschanel ohne Kampf im ersten Wahlgange durch.

Den Vorsitz führt, bis der ganze Vorstand gewählt ist, der Abg. Mauline, Mitglied der Rechten. Er ist 1822 geboren und der Drittälteste der Kammer, aber sowohl der Älteste, Baron Gérard, geb. 1818, als der Zweitälteste, Turign, der einige Monate vor Mauline voraus hat, sind krank und mühen auf die Ehre, als Alterspräsident zu fungieren, verzichten. Im Senat bekleidete heute Wallon, „der Vater der Verfassung“, geb. 1812, zum siebenten Male dieses Amt, dank einem Vorzuge, um den ihn, wie er sagte, Niemand beneiden werde, über den er sich aber nicht beklage. Die Wahl des Vorstandes des Senats für 1902 wird erst übermorgen erfolgen. Die Wiederwahl Fallières gilt für gesichert; Senator Beyral, von dem es hieß, er werde seine Kandidatur gegen Fallières aufstellen lassen, erklärt das Gerücht für eine missige Erfindung.

Portugal.

K. Lissabon, 14. Jan. Zwischen dem spanischen Gesandten in Lissabon und der portugiesischen Regierung ist es aus geringfügigen Ursachen zu großen Unannehmlichkeiten gekommen, welche bisher noch keine Lösung gefunden. Als der Gesandte neulich durch die Stadt fuhr, überfuhr sein Kutscher ungeschickt ein anderes Fuhrwerk. Der Gesandte verließ den Wagen und gleich darauf wurde der Kutscher verhaftet. Der Gesandte schrieb nun dem Polizeipräsidenten und bat ihn, seinen Kutscher wieder frei zu geben, er würde für allen Schaden haften, jedoch war der Brief erfolglos; nun entsandte der Gesandte den Legationssekretär Dr. Castro zum Gouverneur mit derselben Bitte, jedoch auch ohne Erfolg, worauf sich nun der Gesandte beleidigt an den Minister des Auswärtigen wendete, ohne bisher die Freilassung seines Kutschers erreicht zu haben.

Türkei.

Zur Tripolis-Frage.

K. Konstantinopel, 14. Jan. In allen Press- und Interdictio-Debatte über Tripolis scheint man sich zu vergessen. Die türkische Regierung wendet seit 3 Jahren der militärischen Organisation der tripolitischen Provinzen ihr besonders Augenmerk zu und ist in aller Stille eifrig mit einer Reform der militärischen Verhältnisse beschäftigt. Türkische Instruktionen haben die militärische Ausbildung der männlichen Bevölkerung übernommen, und es wurde die Bestimmung durchgeföhrt, daß jeder kräftige Mann jedes Jahr zu den Waffenübungen müßte. Ein weiterer großer Fortschritt ist nun noch durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Tripolis geschaffen worden, wobei als Norm maßgebend ist, daß die Eingeborenen in ihrer engeren Heimat dienen, und die Subalternoffiziere Araber sein müssen. Außerdem wurden noch 12 Regimenter „Hamidie“, Infanterie und Kavallerie errichtet. Die Ausbildung der berittenen Truppen ist dem Brigadegeneral von Mühsich Pascha einem früheren deutschen Oberlieutenant, übertragen worden. Tripolis schafft sich somit allmählich ein kräftiges reguläres Heer, gegen das gegebenenfalls eine große Kräfteanstrengung erforderlich sein wird.

Amerika.

— Aus Washington, 14. Jan. wird berichtet: Im Senat brachte Mason eine Resolution ein, die besagt, daß die Gegenständigkeitslehre, wie sie in der Mc Kinley- und Dingley-Bill dargelegt sei, die wahre Lehre sei und im Interesse der Wohlfahrt der Vereinigten Staaten liege. Die dem Senat vorliegenden Vorschläge sollten in Beratung gezogen werden zum Zweck der Beschlußfassung in der gegenwärtigen Session.

Antitische Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Januar d. J. gnädig bewegen gefunden, dem zur Dienstleistung bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Schweden und Norwegen kommandierten Kapitän in der königlich schwedischen Marine Grafen Basse das Ritterkreuz erster Klasse höchstehendes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewegen gefunden, dem königlich bairischen Konsul, Fabrilanten Camille Leichter in Karlsruhe die unterthänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern verliehenen Verdienstordens vom Heiligen Michael vierter Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Januar d. J. gnädig geruht, den Professor Dr. Karl Heun in Berlin zum ordentlichen Professor der theoretischen Mechanik an der Technischen Hochschule dahier zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Januar d. J. gnädig geruht, den Rechnungsrath Ludwig Diemer bei der Staatsbahnbetriebsverwaltung auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Anton Huber in Neulandheim zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Januar d. J. wurde Expeditionsassistent Georg Meißner in Donaueschingen nach Waldshut versetzt.

Der Gefindeball.

A. v. F. Wir leben im Zeitalter der Humanität. Will man sich einmal so recht nach Herzenslust amüsieren, so fällt es noch viel fröhlicher aus, als man kann's mit so gutem Willen thun wenn alle die Heiterkeit, jedes freundliche Lächeln einem wohlthätigen Zwecke zu Gute kommt. Diesmal soll der Erfolg des geplanten Festes denen die Altersdörger erleichtern, die uns jetzt so oft, nach des Tages Mühsal nur erntend oder heimlich Spiel erschrickt und erwidert haben! — Darum Alle auf, die ihr sonst gern ins Theater geht, diesmal zu einem Ball in Dienste der Kunst. Deswegen schafft Euch gleich ein Dienstbuch an, löset nur 6 Mark und dafür bekommt Ihr ein ganz allerliebste kleines Büchlein illustriert auf's Feinste und könnt Ihr darin zugleich den Auszug aus der „Gefindeordnung“ im Voraus hindern, damit Ihr doch wißt, daß s. B. „schlechtes Lachen oder allzuhäufiges Hosiannieren“ zur Aufhebung des Dienstverhältnisses berechtigt — wie andererseits wieder „bei Geistesarmuth der Herrschaft“ dem feingebildeten Studienmädchen auch ein eigenmächtiger Stellenwechsel erlaubt ist.

In Rom, am Tage eines Heiligen, leider weiß ich nicht mehr, welcher es gerade ist — aber sicher einer, der dem dienenden Gefinde hold war — da dürfen alle die Dienboten einmal Herrschaft spielen und in deren feinen Equipagen Karos und über den Pincio zu fahren — hier machen wir es umgekehrt — jetzt in der Saison, wo ein eleganter Herrschaftsball an den andern sich reiht, war es ein recht glücklicher Gedanke, einen bescheidenen harmlosen Gefindeball zu arrangiren, bei dem man mit toterem Häubchen und Spigenbüchlein über dem Arbeitskleid eben so gut oder noch viel leichter als mit der schönen Schleppe tanzen kann. Kommt aber doch blumengefülltes, schweresedenes Soireelieb, die darin hedonoe Kammergasse hat es heimlich dem Schanz ihrer Herrin entnommen, oder jenseitige reizende Wallfräulein ist nur von der guten Pathente so vornehm ausgeglatzt, denn im Grunde ist es doch ein Aischenbrödel. Wie um das herumwohlt, denn nicht nur alles mögliche Dienstpersonal, Kutscher, Jäger, die Köchin und die Kinderfrau, auch die vom Lande herentommenden Diensthilfen sind vertreten, die noch Krachten tragen, aus dem Schlarwald und drüben aus dem Elsaß, ja sogar die Sprezialberlin ist mit ihrer Offiziersherrschschaft hierher nach dem Süden verlegt worden und fehlt nicht auf dem Gefinde-Ball. — Welche Liebercrassungen der Wallfräulein aber an sich bieten wird, das darf ich noch nicht einmal verrathen — er ist ja so verwandlungsfähig! Jedem Eintretenden wird

Aus Baden.

Das badische Finanzministerium erwachtet die Heidelberger Schlossfrage noch nicht als spruchreif. Eine Vorlage über die zum Schutz des Heidelberger Schlosses und im Interesse seiner dauernden Erhaltung zu treffenden Maßnahmen wird deshalb dem gegenwärtig versammelten Landtag nicht mehr unterbreitet werden können. Nach dem Gang der letzten Konferenz erweisen sich vielmehr weitere Studien und Vorarbeiten nöthig, die einzuleiten das Ministerium sich angelegen sein lassen und je nach deren Ergebnis es seiner Zeit mit bestimmten Vorschlägen an die Volksvertretung herantreten wird.

Nach einer mit dem Erzbischoflichen Domkapitel getroffenen Vereinbarung wurden die aus der Staatskasse fließenden Bezüge der Mitglieder des Domkapitels in der Weise anderweitig geregelt, daß an Stelle der bisherigen Geldkompetenz und der in der Höhe wechselnden Naturalienvergütungen bis auf weiteres feste jährliche Beträge gewährt werden, die — entsprechend den geänderten Zeit- und Werthverhältnissen und der Stellung der Mitglieder des Domkapitels — etwas höher als die bisherigen Leistungen bemessen wurden und gegenüber dem Budgetsatz für 1901 einen Mehraufwand von 8995 M. 74 Pf. betragen. — Um das Dienstvermögen der altkatholischen Pfarre auf der in § 5 des Pfarrverordnungs-Gesetzes vom 18. Mai 1899 bestimmten Höhe zu erhalten, ist zu dem in § 9 Absatz 1 dieses Gesetzes festgesetzten Staatsbeitrag von jährlich 8000 M. ein Zuschuß erforderlich, und zwar wird im Budget für 1902/1903 infolge Rückgangs des Freundenertrages und mit Rücksicht auf etwaige Veränderungen des Besitzstandes von bisher den Altkatholiken überwiesenen Pfünden ein solcher in Höhe von jährlich 6000 M. vorgezogen. — Die Kasse des Oberrats der Israeliten ist zur Zeit durch die Verfortungsgehalte der Hinterbliebenen der früheren geistlichen Mitglieder des Oberrates und des Sekretärs belastet, weshalb der seitherige Staatsbeitrag nicht geföhrt werden kann. In den gering besetzten Rabinern eine ihrem Dienstalter entsprechende Aufbesserung zubilligen zu können, wird im Budget eine kleine Erhöhung der bisherigen Bewilligung vorgezogen. Die Angehörigen der israelitischen Religionsgemeinschaft sind durch örtliche und allgemeine Steuern für ihre Kultusbedürfnisse außerordentlich hoch belastet — 10 M. pro Kopf —, so daß eine Aufbesserung der Rabinern unter Inanspruchnahme der aus der Kirchensteuer fließenden Mittel nicht angängig erscheint.

Wormheim, 14. Jan. In einer Erklärung im hiesigen „Anzeiger“ bezieht sich der ehemalige Landtagsabgeordnete Opfizin auf die Behauptung einiger Blätter, es seien ihm die Bedingungen vorgelegt und von ihm eingegangen worden, wonach er 5 Jahre an der Arbeiterbewegung nicht mehr theilzunehmen dürfe, als freie Erfindung bzw. auf falschen Informationen beruhend. Solche Bedingungen, die er niemals eingegangen wäre, seien ihm nie gestellt worden.

Badische Chronik.

Wannheim, 14. Jan. Vom Lokalkomitee der 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mannheim 1902 werden dem „Gen.-Anz.“ folgende Mittheilungen gemeldet: Das Lokalkomitee der Generalversammlung hatte sich Samstag Vormittag zu einer Beratung in Mainz vereinigt, an der auf Einladung auch der Vorliegende des Mannheimer Lokalkomitees, Herr Kautz, als Vorsitzender und Abgeordneter Theilnahm, theilgenommen hatte. Der Vorsitzende des Lokalkomitees referirte über die in Gemeinschaft mit dem Lokalkomitee beschlossenen Vorschläge, die das Lokalkomitee vorgelegt hatte. Der engere Vorstand des Lokalkomitees war darüber einig, daß die Kundgebung der Arbeitervereine, die demgemäß am Sonntag vor der Eröffnung der Generalversammlung stattfinden, enger, als dies bisher der Fall war, dem Katholikentag angegliedert werden sollte. Es sei wünschenswerth, diese Veranlassung ihrer Bedeutung entsprechend in den Organismus des Katholikentags einzufügen und die Vorträge in derselben nicht ausschließlich dem sozialpolitischen Gebiet zu entnehmen, sondern auch allgemeine Fragen im Sinne des Katholikentags behandeln zu lassen. Der Präses und die Vizepräsidenten des katholischen Arbeitervereins haben diese Forderung warmstens bekräftigt, zumal im Interesse vieler Arbeiter, denen der Besuch in der Hauptversammlung in der Weise nicht möglich ist. Das Lokalkomitee ist bereitwillig auf diese Anregung eingegangen. Die Mannheimer Arbeiterversammlung wird vom Lokalkomitee in die Wege geleitet; sie wird von dessen Vorstehen sowie von einem Delegirten des Lokalkomitees präsidirt werden. Das Lokalkomitee stimmt dem Antrag einstimmig zu. Nach dem Vorbild der Organisation des schwäbischen Katholikentags in Ulm soll die Werbung für den Mannheimer Katholikentag in den ländlichen Gemeinden durch örtliche Veranlassungen sowie durch Vorbereitung genauer Reisepläne mit Kostenberechnung zc. unterstützt werden. Zu diesem Zweck wurde die Wahl einer Verkehrs-Kommission durch Jurns vollzogen.

Schwetzingen, 14. Jan. Gestern wurde im Bagdad bei Oberhausen Hauptlehrer Sauer von Bagdusel tod aufgefunden. Der Unstliche, welcher nur mit Unterhosen und Socken bekleidet war, zeigte in den letzten Tagen mehrfach Spuren geistiger Unruhe; noch Tags zuvor fiel er durch eigenartige Redensarten auf. Es ist lt. „N. B. Post.“ wohl Grund zu der Annahme vorhanden, daß Sauer sich selbst das Leben genommen hat, bzw. durch einen unglücklichen nächtlichen Gang in Bäche ertrunken ist.

Wormheim, 14. Jan. Am Samstag hielt der kaufmännische Verein im „Schwarzen Adler“ einen Familienabend ab, der den Besufern

einen außerordentlichen Genuß bot. Fräulein Gertrud Ruschewitz trug einige Konzertsätze auf dem Klavier vor. Man behauptet nicht zu viel, schreibt der „P. Anz.“, wenn man sagt, die Dame hat sich zur Künstlerin entwickelt. Ihre technische Fertigkeit ist eine außerordentliche, die Hauptfache aber tritt in angenehmer Weise hervor. Die Technik entwickelte sich nicht auf Kosten der musikalischen Schönheit. Mögen auch die Käufer sich noch so schnell entwickeln, mag das Klavier die vollen Klänge eines Orchesters wiedergeben, alles athmet Empfindung und gibt das wieder, was den Komponist bewegte, als er die Töne die Träger sein ließ von Lust und Leid, von Begeisterung und Sentimentalität. Der Beifall, den jeder Vortrag des Fräulein Ruschewitz fand, war nur der verdiente Dank für einen reinen Genuß. Als weitere einheimische Künstlerin trat Fräulein Marie Grotz auf, die durch ihre wohlklingende und trefflich geschulte Stimme erfreute. Ferner trug Herr Hoffmannpfeiler Kaspel aus Darmstadt in meisterhafter Weise eine Reihe Gedichte ersten und zweiten Inhalts vor, von denen die noch wenig bekannten Gedichte Rudolf Preschers wohl die paderndsten waren.

Kehl, 12. Jan. Das hiesige Pionierbataillon hielt gestern Morgen bei Kehl und Neumühl, lt. „N. B.“, gemeinsam mit dem Infanterie-Regiment Nr. 172 aus Straßburg eine größere Uebung ab. Bei Neumühl wurde oberhalb des Wehrs eine Brücke über die Kinzig geschlagen, die dann von schwerer Belagerungs-Artillerie mit Geschützen besetzt wurde. Nach Abbruch der Brücke letzte das Bataillon zurück und rückte gegen 2 Uhr unter klingendem Spiel in seine Garnison ein.

Kehl, 14. Jan. Gestern wurde im Kehler Hafengebiet in der Nähe des Getreidespeichers ein Stroh, Gut und Ueberzieher mit einem Kilometerhaken gefunden. Der Name des Kilometerhakens lautet auf Weiser in St. Georgen. Es hat den Anschein, daß ein Lebensmüder in den kühlen Fluten des Hafens den Tod gesucht und gefunden hat.

Kehl, 13. Jan. Der französische Leutnant Kieffer von den algerischen Schützen, der vor einigen Tagen gleich nach seiner Rückkehr aus Chari (Bordobindien) im Stabsquartier des 18. Corps in Bordeaux von dem General Grosset für seine brillante Haltung in dem Gefecht von Kommo gegen die Truppen des Rabah unter dem Anführer schmeichelt Anerkennung das Kreuz der Ehrenlegion überreicht erhielt, ist, wie das „Mittler Journal“ mitzutheilen weiß, kein Elässer, sondern entstammt einer Lehrer Familie. Sein Vater war hier geboren, ließ sich aber 1871 als Franzose naturalisiren. Leutnant Kieffer hat gegenwärtig neun Dienstjahre und während dieser vier Feldzüge in Algerien und drei Doppelfeldzüge in Chari mit Auszeichnung mitgemacht. (L. J.)

Kehl, 12. Jan. Beim zweiten Abonnementskonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 169, dessen einzelne Programmnummern brillant zu Gehör gebracht wurden, erfreute u. A. der Dirigent Herr Kapellmeister Edgar Wolf durch ein Geigen Solo, das der „L. J.“ zufolge beifällige Aufnahme fand, sodas er sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte. Sehr großen Beifall fand auch ein Lehrer Klavierkonzert, Fräulein Martha Niedmann, die im Konjertorium zu Bremen ausgebildet, jetzt zum erstenmal in ihrer Vaterstadt in einem öffentlichen Konzert auftrat, mit dem Vortrag des „Rondo Capriccioso“ von Mendelssohn und der als Zugabe gespielten D-dur Sonate von Beethoven.

Emmeningen, 14. Jan. Rathschreiber Walter von hier, welcher nach Unterdrückung von 251 Mark Vereinsgeldern flüchtig ging, hat sich lt. „Frg. Btg.“ gestern Abend der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

Emmeningen, 14. Jan. Zwei hiesige Touristen haben am Sonntag von Stausen aus den Veläen bestiegen. Bis in zwei Drittel Höhe war der Berg schneebedeckt, und nur ganz oben wickelten Eis und weicher Schnee miteinander ab; im Ganzen war die Besteigung lt. „Frg. Nachr.“ nicht viel anstrengender als im Sommer. Um 12 Uhr wurde der Gipfel erreicht und oben war eine Alpen-Aussicht, wie sie schöner und großartiger im Schwarzwald gar nicht denkbar ist. Von den Bergen des bairischen Allgäu an bis zum Montblanc in Savoyen waren alle Spitzen und Jaden der ganzen Alpenwelt deutlich und klar zu sehen. Es waren etwa 30 Personen auf dem Berge, die immer wieder in Worte der Bewunderung über das herrliche Schauspiel ausbrachen, und nur umgeruhte um 4 Uhr von dem untergegangenen Ausblick Abschied genommen werden. Auf dem Berggipfel war es so warm, daß die Touristen zwischen 2-3 Uhr den Kaffee im Freien tranken.

Fom Kaiserstuhl, 13. Jan. Bei der kürzlich in Oberbergen stattgefundenen Veranlassung der Vorstände und Dirigenten der zur Kaiserstühler Sängerrunde gehörenden Gesangsvereine wurde an Stelle des seitherigen Herrn Cantorbrüder Bill von Rothweil, der leider eine Wiederwahl nicht erhalten, Herr Hauptlehrer Ludwig von Königshausen zum Cantorbrüder der Kaiserstühler Sängervereinigung gewählt. Als Ort für die Abhaltung des diesjährigen Sängertages wurde lt. „Frg. Btg.“ Oberbergen bestimmt.

Freiburg, 14. Jan. Das war eine poetische Stunde, welche die geistige Wäldin-Gebärdmutter einer begeisterten Kunstgemeinde bereitet hat. Die Schöpfungen des verstorbenen Meisters jagen in Licht gehalten vorüber wie Griffe aus dem Reich des Ewigwähnen. Sinnige Dichtungen von Maibach u. a. gaben der Stimmung schönsten Ausdruck. Dazu noch erlösten aus unsichtbarer Höhe wie Geistesstrahlen süße Melodien. Ein Lied des Meisters selbst, der so innig der Musik verwandt ist, fand herrliche Wiedergabe durch Frau Vierordt-Gebelin von Karlsruhe. Herr Musikdirektor Adam verschönte die Feier durch Vorträge auf dem Klavier. Desorbers unergänglich werden bleiben die ruhrenden Klänge, welche zu dem Bild des „Eremiten“ Herr D. Klein

Sand gerückt werden, oder in die Vierwirthschaft, wo nächst Mühlbacher Löwenbräu vom Bagdusel wird. Oder steigt man hinaus, höher, immer höher die breiten Stufen hinauf, wo sich der weite Blick über das breite Gerbische da unten ausstret, um die neuzugleich hergerichtet Reklamationsbureau zu gewinnen, wo bei gemütlichem Abendbrot über neue Dienstverordnungen verhandelt und vortreffliche Bedingung anbedungen wird.

Denn, daß für die volle Dauer der Dienstzeit bindende Kontrakte eingegangen werden müssen, liegt auf der Hand. Darum ist auch ein, ganz der Zeit entsprechend, nach Darmstädter Muster erbautes Gefinde-Berathungsbureau an einem Ende des Saales — wahrscheinlich an den Abhängen des Hohentwiel — errichtet. Dort können Miethschirme für 30 Pf. gelöst werden, wenn s. B. ein vom Lande herkommender Bäcker sich ein Wannenmüdel für seine Kammer oder Tauben dinge wollte. Und ist das Handgeld zu Gunsten des Pensionsfonds angenommen, kann der Arbeiter dem Weigen kommen — sie muß halt einmal mit ihm herumtanzen — und wer weiß, wer sich dann später aus dem Rächter und der Bäckerin noch entpuppt und wie das noch a la Marthä endet zu Heil und Segen! Oder wagt das nicht, so doch für alle Theilnehmenden zum glücklichen Ende führt wie bei „unserer Pauline“!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bromberg, 15. Jan. (Tel.) Die preussische Regierung beabsichtigt, hier eine landwirthschaftliche Hochschule zu errichten.

München, 15. Jan. (Tel.) Kommerzienrath Bassermann-Jordan in Deidesheim vermachte der bayerischen Akademie der Wissenschaften 35,000 Mark zur Förderung der Ausgaben auf Legina.

München, 14. Jan. Auf dem Heberdrell-Ball der hiesigen Bühnemitglieder wurde u. a. Siegfried Heingel's patriotische Szene „Goethe und Schiller vor dem Amtsvorsteher Weßelhausen“ unter vielem Beifall aufgeführt.

Paris, 14. Jan. (Tel.) Santos Dumont erklärte, daß er bei der Ausstellung in St. Louis, wo für Westfahrten lenkbare Luftschiffe ein Preis von 20 000 Dollars ausgeschrieben ist, theilnehmen werde.

genüß ein erstauntes „Ach“ entzschlupfen. „So ist es diesmal wieder ganz anders als damals in Orient!“

Auf diesem merkwürdigen Hintergrunde sind nun gar Selbunden errichtet, denn auch darin führt's das Gefinde heut zu Tage den Herrschlichen gleich — und Postkarten, welche Köchin schreiben nicht öfter Postkarten als Kodexrepte. Hier aber, wo das Postbureau die eingehenden Karten direkt an ihre Adressen befördert, wird sich auch die Sommer von der Alp nicht weigern, eine an den hübschen Jagobua zu senden, kann sie auch nur ein Kreuzchen hat ihres Namens darauf malen. — In der Zombela sind die schönsten Sachen zu gewinnen, da gibt es Rosen, Drogen, Mappen mit den wertvollsten Zeichnungen, gefasste und angefasste Edelsteine und jedes Loos gewinnt — zum mindesten ein Bondon — jedes zweite Loos aber ganz höher ein beglücktes Käseln der Zombela-Inhaberin, wenn sie nicht gleich wieder auf die Suche gehen muß. Die mannigfaltigen Aufführungen, so recht angepaßt an den doch immerhin sehr vorgeschrittenen Bildungsgrad unserer heutigen Dienboten, von welchen die meisten auch schon im Ausland gedient haben, werden gleich den Tänzen die Anwesenden erfreuen: Dellamationen, Vorträge, Duette — ja selbst ein Ueberbreit vom Uebergefinde Ueber — und unergänglich ausgeführt — überhaupt Ueber — und Gefindeball wird nicht gehen diesen Winter! — Drum wird auch schon die sichersten Anzeichen vorhanden, daß der Jubel von allen Seiten und auch von Auswärts ein gewaltiger sein wird. Man wird gut thun, sich früh der Dienstbüchlein zu verschließen — ist doch Kunde gekommen, daß Seine königl. Hoh. der Großherzog den Ball mit Seiner Allerhöchsten Gegenwart beehren wird. Das hat eine ganz besondere Freude hervorgerufen, denn dem geliebten Landesfürsten, Ihn, der wohl Verständnis für harmlosen Scherz hat, bei den mühten Veranlassungen beifällig lächeln zu sehen, wird dem Fest noch helleren Glanz verleihen, als all die vielen elektrischen Scheinwerfer, die bald da, bald dort plötzlich aufzulaufen werden.

Alles heutige Geseinoperational steht auf der höchsten Höhe der Kultur, deswegen soll es auch in die tiefsten Tiefen der Katastomben eingeschleht werden, wo von höchst gelehrten Professoren der tiefsten Wissenschaft die merkwürdigsten Sehenwürdigkeiten und Kuriositäten auf das Glaubwürdigste vorgeführt werden.

Aber eines hätte ich schier vergessen und ist doch schließlich keine Nebenache: für das leibliche Wohl wird über Erwarthen herrlich geföhrt sein; die Frage ist nur, wofin soll man sich zuerst wenden, zu den Eckstuden, wo das perlende Raß und mannigfache Erfrischungen von schöner



gab; ebenso das Bild von Bach, womit Frau Bierordt-Selbing das Bild der „Pietà“ einführt. Der Geist des unsterblichen Meisters zog durch die große Versammlung.

Freiburg, 14. Jan. Gestern Abend sprang eine hier wohnhafte Dame in der Güntersthalstraße unbefugter Weise aus dem im vollen Gang befindlichen Straßenbahnwagen und stürzte hierbei derart zu Boden, daß sie bewußtlos liegen blieb. Durch einen Schutzmann und einen rasch hinzugerufenen Arzt wurde die Verunglückte in die chirurgische Klinik gebracht, woselbst, laut Besg. Ztg., ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde. Das Personal der Straßenbahn trifft an dem Vorgang keine Schuld, die Verunglückte hat diesen vielmehr durch eigene Unvorsichtigkeit verschuldet.

Halsach i. A., 13. Jan. Gestern Abend starb der „Frbg. Ztg.“ zufolge ganz unerwartet der Eisenbahnassistent Helmann in der Wohnung seiner Frau am Blutsturz. Eine halbe Stunde vorher verstarb der pflichttreue und allgemein beliebte Beamte noch Schlaftrunken.

Gröden, 14. Januar. Erst jetzt wurde ein Eifelsturm entdeckt, der schonfalls schon vor mehreren Tagen verübt worden ist. Im nahen Schonach auf der sog. „Abelheid“ wurde die letzte, 72 Jahre alte Barbara Weiskhaar in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Die Unglückliche litt am Verfolgungswahn. Seit dem 6. Januar war kein Lebenszeichen mehr von ihr wahrgenommen worden.

Bräunlingen (N. Donaueschingen), 14. Jan. Glückliche Bürger sind die Bräunlinger. Jeder derselben erhält in diesem Jahre als Bürgerzulage 27 Mark in Bar und 9 St. Brennholz. Umfragen werden nicht erhoben. Der ganze Bezirk kann auf rund 100 Mark gewertet werden. Die Bräunlinger Waldung ist auf rund 6 Millionen geschätzt.

St. Georgen, 14. Jan. Wie von hier berichtet wird, hat man von dem hier seit etwa 14 Tagen verschwundenen Direktor des Schultheißlichen Emaillierwerkes, Herrn Wilhelm Weiser, noch keine Spuren finden können.

Aus Baden, 11. Jan. Auf der in diesem Jahre in Mannheim stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird das Großherzogtum Baden naturgemäß in hervorragendem Maße vertreten sein. Es ist nicht nur eine starke Beschäftigung der Ausstellung durch badische Landwirthe und Viehhändler zu erwarten, sondern es muß sich auch die Großh. Regierung am statistischen und wissenschaftlichen Theil der Ausstellung beteiligen. Die in letzterer Hinsicht erforderlichen Kosten sind auf 15 000 Mark zu veranschlagen, während zur Unterhaltung bad. Aussteller und Ausstellergruppen, insbesondere der Junggenossenschaften, 40 000 Mark vorzusehen sind. Sodann ist es wünschlich, daß der Staat, in dessen Gebiet die Ausstellung stattfindet, entsprechend seiner größeren Beteiligung, auch höhere Summen zu Prämienzwecken der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zur Verfügung stellt. Zur letzteren Zweck sind 15 000 Mark in Aussicht genommen. Der Gesamtanspruch Badens für die Ausstellung wird sich hiernach auf 70 000 Mark belaufen.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg, 14. Jan. Am Landeshaushaltsetat für 1902 ist der Posten für die Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von 5000 M. auf 25 000 M. erhöht worden, um eine möglichst umfangreiche Beteiligung Elsaß-Lothringens an der in diesem Jahre in Mannheim stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft herbeizuführen. Eine derartige Teilnahme des Reichslandes erscheint im Interesse des Landes selbst unbedingt geboten und wird von diesem Gesichtspunkte aus seitens der reichsständischen Regierung mit allen Kräften gefördert. Es fanden daher bereits auf Einladung und unter dem Vorstöße des Unterstaatssekretärs für die Landwirtschaft, Freiherrn Born von Buda, mehrfach Konferenzen von Interessenten und von Beamten der betreffenden Ministerialabteilungen statt zur Besprechung der Beteiligung Elsaß-Lothringens an dieser Ausstellung in Mannheim. Es wurde auf denselben festgesetzt, daß die Vorarbeiten auf allen Gebieten, in denen Elsaß-Lothringens sich zu beteiligen beabsichtigt, in welchem Gange sind und daß eine recht reichhaltige Beschäftigung der Ausstellung zu erwarten steht. An der Tabakausstellung z. B. werden 210 Pfänder, sowie die Kaiserliche Tabakmanufaktur und an der Hanfstellungsstellung 25 Pfänder teilnehmen. Für die Wolle- und Kollatwausstellung ist auf 60-80 Anmeldungen zu rechnen. In Milchvieh und an Ferkeln ist schon eine fastliche Anzahl angemeldet. Es sei noch erwähnt, daß die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Aussicht genommen hat, von Mannheim aus drei Ausflüge nach Elsaß-Lothringen zu veranstalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Januar.

Aus dem Hofbericht. Staatsminister von Brauer konnte gestern nicht zum Vortrag bei Sr. M. G. dem Großherzog erscheinen, da die Beratungen in der Reichskammer der Landstände seine Anwesenheit daselbst erforderlich. Der Großherzog empfing zur Mittagszeit den Generalmajor J. D. von Wallenberg, zuletzt Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade.

Ihre Maj. Hoh. die Prinzessin Wilhelm beging gestern das russische Neujahrsfest. Gchäftsdieselbe nahm an der Großherzoglichen Frühstücksstafel theil.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte S. M. G. der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Treibhorn von Vabo und des Legationsraths Dr. Seb. Abends folgte

Vermischtes.

Wien, 14. Jan. Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann gestern vor dem Schwurgerichte des Landgerichts II die Verhandlung gegen den Mörder der Dachdeckerfrau Mühli, den Arbeiter Albert Jänike und den der Verheißung angelegten Mörder Arthur Steink. Aus der Verhandlung des ersten Tages geht hervor, daß Jänike die Frau, um seinen Raub der Erparnisse ihres Mannes ausführen zu können, mit bestialischer Rohheit nach einem erbitterten Kampfe getödtet. Jänike ist bereits einmal vorbestraft, darunter mehrmals wegen Körperverletzung, Diebstahl und Bedrohung. Gegen 8 Uhr Abends wurde heute Jänike vom Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung dem Spruch der Geschworenen gemäß zum Tode und vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Sein Complice Arthur Steink erhielt sechs Jahre Zuchthaus und 10 jährigen Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte bei Steink 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

Hamburg, 15. Jan. Eine große Anzahl italienischer Arbeiter wurde hier entlassen, um der Arbeitsnoth der heimischen Arbeiter zu begegnen.

Aachen, 15. Jan. (Tel.) Der Inhaber der Expeditionfirma Neuhäuser n. Gillisier meldete Konkurs an und erhängte sich darauf.

Frankfurt, 14. Jan. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr in der Klosterstraße ab. Die Tochter eines dort wohnenden Mannes war nämlich ihr neugeborenes Kind, ein Mädchen, nachdem sie es in Sackleinwand gewickelt hatte, vom 1. Stock herab auf die Straße. Ein gerade vorübergehender Polizeiwachmeister hob die Leiche des Kindes auf und requirirte die Rettungswache aus der Friedberger Landstraße. In einem Wagen wurde die Entbundene, welche die That im Fieberwahn begangen hat, nach dem Irrenhaus verbracht. Der Vorfall verursachte eine große Ansammlung von Menschen.

Wien, 14. Jan. In den von den Frühkältern gemeldeten angebliden Blatter-Exanthenen in hiesigen Allgemeinen Krankenhause wird offiziell mitgeteilt, daß die Diagnose bei einer

Seine Königliche Hoheit der Einladung des Preuß. Gesandten von Eisdender und Gemahlin zu einem Ball im großen Saal der Museums-Gesellschaft.

Öffentliche Anerkennung. Der Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden gibt folgendes bekannt: Dem Kassenbeamten Julius Henke dahier wird für sein muthvolles und entschlossenes Handeln anlässlich eines Brandfalles im Hause Kaiserstraße Nr. 17 am 15. November 1901 die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Westschweffel. Das bekannte Weinrestaurant und Gasthaus zum „Wiener Hof“ glug durch Kauf an Herrn Fischer aus Offenburg, langjähriger Küchenchef bei Herrn Bankier Baron von Gleichroeder um den Preis von 154,500 Mark über.

Mit den Buren gegen Albanien. Die unter diesem Titel schon vor einiger Zeit angekündigten Erlebnisse von Ernst Frhr. v. Wrangel aus dem Transvaaltrüge beginnen von heute ab in unserem Unterhaltungsblatt zu erscheinen, weshalb wir darauf auch an dieser Stelle noch einmal besonders aufmerksam machen.

Wertmischer-Verein. Am Samstag feierte der hiesige Wertmischerbezirksverein unter sehr starker Beteiligung im Koloheum seine 15. Stiftungsfest. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Mattern, der u. A. mittheilte, daß der im Jahr 1884 gegründete deutsche Wertmischerverein heute die städtische Mitgliederzahl von rund 40 000 mit einem Gesamtvermögensstand von ca. 8 Millionen Mark aufweist, daß ferner an ca. 3000 Invaliden, Wittwen und Waisen 210 000 Mark Unterhaltungen verteilt und 46 000 Mark Sterbegelder im verfloßenen Jahre herausgibt wurden. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch auf unsern Großherzog, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Die von der Musik hierauf gespielte Fürstenthymne wurde stehend mitgefungen. Gestellt wurde die Festmusik von der Kapelle ehemaliger Militärmusiker, die sich ihrer Aufgabe unter Leitung des Dirigenten Herrn Weber bestens entledigte und das Fest mit zwei Vieren eröffnete. Der Gesangverein „Badenia“ erntete für seine schönen Vorträge, namentlich durch den Kunstgesang „Sturmerwachen“, mit welchem er bei dem Gesangsweitsreit in Koblenz den 3. Preis errang, fröhlichen Applaus. Die von der Konzertfängerin Fr. Thiede mit gut geschulter Altstimme vorgetragene Lieber fanden ebenfalls reichen Beifall. Eine angenehme Abwechslung boten die Leistungen des Athletenclubs „Germania“ und zwar der Jünglings-Abtheilung Angelübungen sowohl wie die mit Eleganz und Geathetik durchgeführten Kraftproduktionen der Athleten Hehl und Pol, das Gewicht- und Ringelstemmen der Gymnasten und die Spezialübungen unter der tüchtigen Leitung des Herrn Wertmischer's Watter. Freudig aufgenommen wurde es von den Vereinsmitgliedern im Laufe des Abends, als die befreundete Gesellschaft „All“ durch ihren Alterspräsidenten, Herrn Schaffer, unter bezüglichen Worten deselben einen goldenen Fahnenmangel überreichen ließ. Den Schluß des Festes bildete ein fröhlicher Tanz, welcher die Mitglieder noch längere Zeit zusammenhielt.

Der Musikverein feierte Samstag im prächtigen Saale des „Burghofes“ sein 6. Stiftungsfest. Neuhert zahlreich waren die „Oststädter“ erschienen, so daß Mander sich mit einem „Stehplatz“ in dem Saal begnügen mußte. In seiner Ansprache begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Eivilingenieur Kreb, die Festgäste und besonders die anwesenden Vertreter der Altstadt, mit denen die Oststädter seit langer Zeit schon Schuler an Schuler kämpfen. Die von warmer Empfindung getragene Rede lang aus in einem Hoch auf das Wachsen und Gedeihen der Oststadt. Nun begann das Festkonzert. Interessant war daselbst schon dadurch geworden, daß auf dem Programm eine Künstlerin verzeichnet war, der man bei hiesigen Veranstaltungen leider bisher wenig oder fast gar nicht begegnete. Fräulein Käthe F a u h a b e r, Konzertfängerin aus Nürnberg, welche am Schlußabend in unserer Verbandskirche so herrlich sang, stellte Samstag Abend ihre Kunst den Oststädtern außerhalb der Kirche zur Verfügung. Die Dame, eine Künstlerin vom Fach, verfügt über eine prächtige Altstimme. Die Stimme ist groß angelegt und von bedeutendem Umfange, so daß sich der doch geistig große Saal bei manchen Stellen als für diese Stimme nicht ausreichend erwies. Es wäre wünschenswert, der Dame einmal im Konzertsaale zu begegnen. Auch als tadelloser und äußerst fein accompagnirende Klavierpielerin offenbarte sich Fräulein Paulhaber. Dies bewies der schwierige Part in der „IV. Symphonie Concertante“ von Dandya. Eine ebenfalls hier noch nicht bekannte Künstlerin lernten wir in der Violinistin Miß G o h aus London kennen. Diese Dame besitzt eine großartige Technik und hat allem Anscheine nach eine vorzügliche Stimme hinter sich. Trefflich fand ihre der Dirigent des Verbandschorvorsitzende, Hr. Bier, zur Seite, welcher außerdem die Gesangs-vorträge stets auf seine und äußerst sorgfältige Weise begleitete. Voll und männlich sang die herrliche Variationsstimme des Herrn Adolf W e l l e, welcher, als Dritter im Bunde, sich würdig den beiden Künstlerinnen anreihete. Seine Art des Vortrages geht weit über den Begriff des Dilettantismus hinaus. Mit einer humoristisch angelegten Nummer für Chor und Orchester hatte das Festkonzert seinen Abschluß erreicht. Nach herzlichem Dankeswort seitens des 2. Vorstandes Herrn Müller an die Künstler, sowie nach einer ebenso herzlich angelegten Ansprache seitens eines Vertreters der Altstadt, Herrn Rechtsanwalt S c h n e i d e r, begann das übliche Fänzchen.

Der Militärverein Mühlburg hielt am Sonntag bei seinem Kameraden Sped seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Ph. K a r e r, begrüßte zunächst die Kameraden, gedachte in pietätvoller Weise der im verfloßenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder und schloß mit einem begeisterten aufzunehmenden dreifachen Hurrah auf Kaiser und Großherzog. Nach dem Geschäfts-

in dem Allgemeinen Krankenhaus internirten Patientin noch nicht mit Sicherheit ergeben habe, daß es sich um einen Fall von schwarzen Blattern handelt. Ein weiterer verdächtiger Erkrankungsfall ist nicht vorgekommen. Die Vorlesungen an der Klinik des Professors Neuffer wurden wieder aufgenommen.

Witz, 14. Jan. Gegen Mittag ist ein Wassereisbündel im Inditerbach erfolgt. Von 116 Mann der Wehrgeschicht werden 43 Mann vermisst, darunter der Betriebsleiter, Ingenieur Seemann und 2 Aufsichtsbearbeiter. Der Inditerbach ist wegen des hohen Wasserstandes vor heute Abend unzugänglich. Ueber das Schicksal der im Schachte Eingeschlossenen ist zur Zeit nichts Bestimmtes bekannt.

Nach neueren Telegramm ist in Folge hohen Wasserstandes die Rettungsaktion für die im Jupiter-Schachte eingeschlossenen 43 Arbeiter noch immer nicht durchführbar. Die Vermissten dürften in Folge der Unmöglichkeit jeder Hilfe rettungslos verloren sein.

London, 14. Jan. Das Comité für Pachtwettfahrten um den Helgoländer hat beschlossen, um den deutschen Kaiserbecher am 21. Juni mit in Wettbewerb zu treten. Der Gehalt der Yachten ist auf 80 Tonnen anstatt 70 wie früher festgesetzt worden.

Gowes, 14. Jan. Die Passagiere und Postfäden des gestrandeten Danubiers „Breunar Castle“ sind gelandet. Das Schiff saß noch Nachmittags fest.

Kleine Zeitung.

Wälw und Chamberlain. Aus Paris schreibt man dem „Hamb. Kor.“: Graf Wälw, der hier längt als interessanter Mann galt, ist wegen seiner Chamberlain-Rede bei den Pariser geradezu populär geworden. Natürlich ist das in erster Linie auf die Abfertigung Chamberlains zurückzuführen, die einen braven Leser des „Echo de Paris“ zu folgendem Briefchen begeistet hat:

Monsieur de Balow  
Met de l'eau  
Dans le vin  
De Chamberlain . . .

Jahresbericht zählt der Verein 186 ordentliche und 3 Ehrenmitglieder, unter letzteren Herrn Baron von Seldene. An Baarvermögen besitzt der Verein 4000 Mark, der Inventarwerth beträgt 1020 Mark. Trotz großer Auslagen konnten dem Vereinsvermögen im letzten Jahr 407 M. zugeführt werden. Der Antrag des Vorsitzenden, wonach der hiesigen Smitzskolonie aus der Vereinskasse in überprüfbarer Weise jährlich 30 Mark zugewiesen werden sollen, fand einstimmige Annahme. Weiter wurde bestimmt, daß das Geburtsfest des Kaisers, verbunden mit der Erinnerungsfeier der Schlacht bei Belfort, am 26. ds. begangen werden soll. Nach Verlesung der neuen Vereinsstatuten folgte dann die Wahl der Vorstandsmitglieder, die in einer einstimmigen Wiederwahl der seitherigen Mitglieder bestand; an Stelle des aus dem Verein ausgetretenen Vorstandsmitglieds E. Oberle trat Kamerad Wilhelm K i e s e r. Hierauf schloß Herr Karcher die Generalversammlung mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins.

Otto Reutter, der mit großem Erfolge gegenwärtig in Berlin („Wintergarten“) auftritt, hat in Frankfurt im „Orpheum“ an seinem Ehrenabend neben Vorberkräusen und sonstigen Geschenken von Herrn Direktor Max Bruck ein Extrapremium von eintausend Mark erhalten. Es wird wohl das größte Geschenk sein, welches je ein deutscher Humorist erhalten hat. Das „Orpheum“ machte, wie der Abschluß der Bücher zeigt, in den beiden Reutter-Monaten das beste Geschäft seit seinem Bestehen. Möge Herr Otto Reutter seine neuen Gesangs- und Komödien darsteller nicht ganz verpassen.

Unfälle. Gestern Mittag fiel ein in der Nowackanlage wohnhafter Steuerbote in einem Hause der Baldhornstraße, in dem er Zustellungen zu machen hatte, die Treppe des zweiten Stockes herunter, wobei er sich innerliche Verletzungen zuzog, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus nöthig machten. — In der Rheinstraße wurde gestern Vormittag 10 Uhr ein 8 Jahre alter taubstummer Knabe beim Uebersteigen des Geländes der Straßenbahn von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt.

Feuer ist in dem Keller eines Hauses der südlichen Marienstraße gestern Abend 7,9 Uhr auf noch nicht aufgeklärte Weise ausgebrochen, wobei ein Aichentisch, ein Obstkorb, einige Säcke und Badmaterial verbrannten. Das Feuer wurde ohne fremde Hilfe von den Hausbewohnern gelöscht.

Gerichtszettel.

Karlsruhe, 15. Jan. Tagesordnung des Schwurgerichts für das I. Quartal 1902. Montag den 20. Jan., Vorm. 9 Uhr: Albert Georg Vertsch aus Dorlauden wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. — Nachmittags 4 Uhr: Rosa Waber aus Bern wegen Meineids. Dienstag den 21. Jan., Vorm. 9 Uhr: Wilhelm Merklinger aus Gertrudenhof, Gemeinde Pfaffenroth wegen versuchten Straßenraubs. Nachmittags 4 Uhr: Richard Heinrich Weder aus Ehlwäldt wegen Unterschlagung im Amte. — Nachmittags 5 Uhr: Lioba Kuhn aus Hochhausen, wegen Kindestödtung. — Mittwoch den 22. Januar, Vormittags 9 Uhr: Josef Henninger aus Bruchsal wegen Meineids. Nachmittags 4 Uhr: Josef Henninger aus Bruchsal wegen Meineids. Nachmittags 4 Uhr: Franz Albin Gerst aus Maßbach wegen Sittlichkeitsverbrechen und Beleidigung. — Donnerstag den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr: Heinrich Knauber und Karl Knauber aus Friedrichsthal bei Saarbrücken wegen Minderverbrechens. Nachmittags 4 Uhr: Karl Neugart aus Pfaffenweiler wegen erschwerter Amtsunterdrückung. — Freitag den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr: Josef Dirsch aus Rippenheimweiler wegen Amtsunterdrückung. Nachmittags 4 Uhr: Emma Emilie Heinemann aus Ederode wegen Betrags, Betrugsversuchs und erschwerter Urkundenfälschung. Samstag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr: Paulina Roth geb. Kiefer aus Baden wegen Verbrechens gegen §§ 219 und 218 R.-St.-G.-B.; Vormittags 11 Uhr: Gottlieb Trost aus Sindelfingen und Karl Schmidt aus Forstheim wegen Sittlichkeitsverbrechen und Raubs. Dienstag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr: Josef Daum aus Bischofswieser wegen Sittlichkeitsverbrechen; Nachmittags 4 Uhr: August Grau aus Springen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Mittwoch den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr: Karl August Herberger aus Rheinsheim wegen Raubmords.

Mannheim, 14. Jan. (Tel.) Unter kolossalem Andrang wurde heute vor dem hiesigen Schwurgerichte gegen den 21 Jahre alten Feuertüchtigen Martin Loesch wegen Todtschlags verhandelt. Loesch hatte in der Nacht vom 6. zum 7. Mai v. J. in der Wirthschaft zum „Madensteiner“ seiner Geliebten, der Kellnerin Philippine Jung, den Hals abgeschneitten und dann durch Gift und Schmitze mit dem Rasiermesser sich selbst zu tödten versucht. Loesch wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

„Auf Granit setzen“. Der Schriftsteller Dr. Otto Franz Genzsch schreibt im „Berl. Börsen-Kur.“: „In seiner Rede im Reichstage zitierte der Reichskanzler Graf Bismarck einen angeblichen Ausspruch Friedrichs des Großen: „Laßt den Mann gewähren und regt euch nicht auf, er heißt auf Granit.“ Ich weiß nicht, wo dieser Ausdruck, als von Friedrich dem Großen herrührend, verübt ist. Interessant ist aber der Nachdruck, den Graf de Las Cases in seinem „Mémorial de Sainte-Hélène“ unter dem 21. Oktober 1816 von Napoleon über die damals gegen ihn eifernden Schriftsteller mittheilt und der also lautet: „Ich bin freilich bestimmt, ihr Futter zu sein; aber ich fürchte nicht, ihr Opfer zu werden; sie werden auf Granit setzen (ils mordront sur du granit)“. Mein Andenken beruht auf Thaten, und bloße Worte werden sie nicht zerstören können. Um mich mit Erfolg anzugreifen, muß man Gewicht und Ansehen durch eigene Thaten haben. Wenn der Große z r e d r i c h oder ein Anderer seines Sälages auftründe und gegen mich schriebe, das wäre etwas Anderes; dann wäre es vielleicht Zeit, sich aufzuregen. Alle die Uebrigen aber, wie wichtig sie auch sein mögen, schehen doch nur blind. Ich werde fortleben, und wenn sie Flug sein wollen werden sie mich rühmen.“

Bücherroman.

Wichtig für solche, die als Einjährig-Freiwillige dienen wollen. Im Verlag der Buchdruckerei Friedrich Lang in Karlsruhe, Schützenstraße Nr. 63, ist soeben eine Broschüre erschienen „Wie erlange ich die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen“, von Revisor L o h r, Sekretär der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe, welche in sachfundiger Weise diese Frage behandelt und gemeinverständlich erläutert. Eingehend sind insbesondere die Bestimmungen über die Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission erörtert, wodurch es in der sogenannten Militärabtheilung jungen Kammeroffizieren und strebsamen Arbeitern ermöglicht wird, auch ohne Sprachkenntnisse die Berechtigung zum „Einjährig-Freiwilligen“ zu erlangen. Im Anhang sind die zu beschiedenen Meldungen erforderlichen Formulare und vorgeschriebenen Muster, ferner ein Verzeichniß der Prüfungskommission im Deutschen Reich und ein Verzeichniß der badischen Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt sind, beigegeben. Das Büchlein wird nicht allein militärpflichtigen jungen Leuten, sondern auch Gemeinde- und Schulbehörden ein willkommenes Rathgeber sein. Dasselbe ist vom Verlage sowie im Buchhandel zum Preise von 1.50 M. zu beziehen.



Handel und Verkehr.

§ Robertweier (H. Mehl), 13. Jan. Die Verwiegung der letztjährigen Zabafernte, etwa 3000 Centner mit Sandblatt, wurde am Samstag beendet. Die abgelieferte Waare wurde mit größter Befriedigung von Seiten der Käufer abgenommen, ein Beweis, wie sehr die hiesigen Landwirthe bemüht sind, den Tabak in tadellosem Zustand an die Waage zu bringen. Der Preis pro 50 Kg. bewegte sich zwischen 83 und 84 Mark.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Jan. (Offizieller Bericht.) Die Börse zeigte feste Haltung, insbesondere für Banken und Brauereien. Begehr wurden: Oberhein Bank-Aktien zu 114 pCt., Rhein. Hypothekbank-Aktien zu 170 pCt., Spar- und Kreditbank Landau zu 129.50 pCt. und Südd. Bank-Aktien zu 102.80 pCt. Von Brauerei-Aktien gingen Badische Brauerei zu 139 pCt. an, Eichbann notierten (3 pCt. höher) 1690 G., Elefantbräu vorn. Mühl-Worms 99 G. Ferner notierten: Aktien der Akt.-Ges. für Seidindustrie 127.50 G., Emailwerke Maikammer 85 G.

Mannheimer Getreidebericht vom 14. Jan. Die Stimmung war ruhiger, die Forderungen blieben unverändert. Die Notierungen sind: Soronka 132 bis 136 M., Südrussischer Weizen 128 bis 142 M., Kaukas 1140-000, Weizen 140-000 M., La Plata-Weizen 000-000 M., feinere Sorten 139-141 M., Rumänischer Weizen 000-000 M., Russischer Roggen 107-108 M., Weizen 116-000 M., La Plata-Weizen 107-108 M.

Frühjahr 9.38, Roggen per Herbst 0.00, Frühjahr 7.88, Mais per Aug.-Sept. 5.74, Hafer per Herbst 0.00, Frühjahr 7.80. London, 14. Jan. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 45 Pfd. St. 10 S. 0 P., 3 Mt. 46 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., Malter-Schluppreis 45 Pfd. St. 10 S. 0 P. bis 45 Pfd. St. 15 S. 0 P., best selected 53 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., strong sheets 00 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Zinn Straits 105 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., 6 Mt. 102 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., engl. 107 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Weizen 10 Pfd. St. 6 Sh. 3 P., engl. 10 Pfd. St. 15 S. 0 P., Zink gew. Marken 16 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., best. 16 Pfd. St. 17 S. 6 P., gew. schle. 21 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Schott. Hoch-Eisen-Barrants 49 Sh. 2 1/2 P.

Konkurse in Baden.

Forsheim. Karl Lamprecht, Schmiedemeister, Kaufmann Emil Rau Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 5. Februar bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 19. Februar.

Bühl. Landwirth Ludwig Meier (Gabriel Sohn) in Müllensbach, Rechtsanwält Loeffel hier provisorischer Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 13. Februar bei hiesigem Amtsgericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 21. Febr.

Lahr. Nachlaß des Landwirths Karl Erb, Ludwig Sohn, von Friesenheim. Rechtsagent Johann Begert in Lahr Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 25. Januar bei dem Großh. Amtsgericht Lahr anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 3. Februar.

Lahr. Wilhelm Siefert, Schuhmachermeister in Dinglingen. Karl Schmitzler, Kaufmann in Lahr, Konkursverwalter. Konkursforderungen sind bis zum 25. Januar bei dem Großh. Amtsgericht Lahr anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 4. Februar.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 14. Jan. Der Dampfer „Gera“ ist am 12. ds. von Baltimore, „Lahn“ von Gibraltar, „Bremen“ von Port-Said, „Kaukasia“ am 13. von Antwerpen, „Prinzess Irene“ von Singapur, „Kaiserin Maria Theresia“ von New-York abgegangen, „Weimar“ hat am 13. Seilly passiert, „Sachsen“ ist am 12. in Suez, „Darmstadt“ in Bremerhaven, „Kaiserin“ am 13. in New-York, „Frankfurt“ in Galveston angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 14. Jan. Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, hat der Erzbischof von Stabrowski dem Wunsch der preussischen Regierung gemäß, Instruktionen im Sinne der Mäßigung an den polnischen Klerus abgesandt.

hd Wien, 15. Jan. Das Befinden des ungarischen Ministerspräsidenten v. Szell ist gut, der Wundverlauf günstig.

hd Wien, 15. Jan. Nach Meldungen aus Tetschen konjurierte dort der Führer der altsächsischen Fraktion, Schneider wiederholt mit Dr. Seidl und dessen Frau.

K. Wien, 15. Jan. Der Führer des aus Mitgliedern des Reichsraths bestehenden Polenklubs, Ritter v. Jaworski, erhielt von einer großen Anzahl hiesiger Wohlthätigkeitsgesellschaft 200 Rubel mit der besondern Widmung für Weissen zugewandt. Mahgebende hiesige Kreise erblicken in der Abweisung der Spende an den Führer der österreichischen Polen einen plumpen dreifachfeindlichen Schachzug.

hd Sofia, 15. Jan. In den letzten Tagen ist es in den hiesigen Straßen wiederholt zwischen Gegnern und Anhängern des macedonischen Komitees zu Zusammenstößen gekommen. Wie die Blätter melden kam es hierbei zu schweren Verwundungen.

K. Madrid, 15. Jan. Die Regierung erklärt heute die Erklärung, alle Nachrichten über Aufhebung der geistlichen Orden seien unwahr und kommen aus Kreisen, die beabsichtigen, eine religiöse Bewegung anzufachen.

K. Madrid, 15. Jan. Das Verbot eines für gestern angesetzten Stiergefechtes in San Sebastian veranlaßte einen Volksaufbruch. Die Tumultuanten stürmten die Redaktionen, die Schuld an dem Verbot sein sollen. Gen darmarie zerstreute den Pöbel und hält die Straßen besetzt. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Mehrere Tumultuanten wurden verurteilt.

K. Sissakon, 14. Jan. (8.45 Uhr Abends.) Die Leiche des so unerwartet durch Selbstmord geendeten, dem Hofe nahestehenden verdienten Obersten Albuquerque wird auf Staatskosten mit königlichen Ehren ins Pantheon zu Sevilla überführt. Alle Schulen, Theater und Vergnügungsbetriebe bleiben am Beerdigungstage geschlossen. Es heißt, der Hof habe ein Interesse an dem Tode zu machen.

hd Paris, 15. Jan. Das „Journal“ meldet aus Nizza über eine Spionage-Affäre, die angeblich dort entdeckt worden sei. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit sei im Gange. Döglreich Angelegenheiten, will das Blatt verschieren können, daß eine hohe Persönlichkeit deutscher Nationalität, die als adeliger

Offizier der preussischen Armee angehöre, in der Sache verhaftet wurde.

hd Alger, 15. Jan. Mag Regis wurde gestern verhaftet. Da er die Geldstrafen, zu denen er in verschiedenen Verleumdungsprozessen verurtheilt war, nicht leistete, hat er eine dreijährige Haft zu verbüßen. (Die Glanzzeit des Antisemitenhänpflings Regis scheint auch endgültig vorüber zu sein. D. M.)

K. Haag, 15. Jan. Rabelmeldungen aus Batavia besagen, daß es unter den Muhamedanern auf der Insel fürchtbar gährt. Fanatische Muselmänner bedrohen die Missionen. In der Nähe der Hauptstadt wurden katholische Priester angegriffen und einer derselben schwer verletzt.

hd London, 15. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Malta: England habe einen diplomatischen Vertreter ernannt, der sich in Tripolis niederlassen soll. Die englische Regierung habe die Wichtigkeit dieses Postens anerkannt.

K. Petersburg, 15. Jan. In dem neuen russischen Etat ist die Dotation der kaiserlichen Schatzkammer von neun auf zwölf Millionen Rubel erhöht worden.

hd Petersburg, 13. Jan. Eine Wladivostoker Privatdepesche der „Nowoje Wremja“ meldet, daß nach Berichten aus Sül der koreanische Finanzminister dem Kaiser einen Gesandtschaftsvorschlag vorlegte, monach die Kreispräsidenten, die die von ihnen eingezogenen Abgaben und Steuern der Staatskasse nicht überwiefen haben, verhaftet werden sollen. Diejenigen Beamten, welche mehr als 10 000 Dollars schulden, werden mit dem Tode bestraft. Der Kaiser unterzeichnete das Gesetz. Die Zahl der Schuldner beträgt über 1000. Die Schuldbausse macht insgesamt 10 Millionen aus. Viele Präsidenten führen jetzt die Steuern zur Staatskasse ab. (Ziff. 3.)

Katholische Fakultät in Straßburg.

hd Rom, 15. Jan. Wie dem „Berl. Lokalan.“ von hier berichtet wird, haben die Verhandlungen bezüglich Errichtung einer katholischen Fakultät an der Universität in Straßburg zu einer endgültigen Beilegung dieser Frage geführt. Der heilige Stuhl genehmigte die Errichtung der Fakultät. Ueber die Kompensationen hierfür verläutet vorläufig nichts.

K. Straßburg, 15. Jan. Die Reichsregierung hat dem hiesigen Universitätsrat die vatikanischen Vorschläge betreffs einer katholischen Fakultät zur Begutachtung unterbreitet.

Prinz Heinrichs' Amerikafahrt.

hd Washington, 15. Jan. (Reuter.) Das Kabinet ist gestern zusammengetreten zu einer Besprechung über den bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen. Ein endgültiges Programm der Festlichkeiten wurde noch nicht festgesetzt. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay beabsichtigen, dem Prinzen zu Ehren ganz besonders großartige Festlichkeiten zu veranstalten.

hd New-York, 15. Jan. Die Marinearchitekten welche die Pläne zur Kaiserfahrt entworfen haben, wollen wissen, daß der Tauffakt am 4. März stattfindet und den Namen Alice nach Mr. Roosevelt erhalten soll.

hd New-York, 15. Jan. Die vereinigten Sänger von New-York haben eine deutsch-amerikanische Ovation angeleitet und einen Aufruf an alle Vereinsverbände auch außerhalb New-Yorks erlassen. Auch die Stadt St. Louis hofft mit Chicago, daß Prinz Heinrich sie besuchen werde.

K. Kiel, 15. Jan. Der Adjutant des Prinzen Heinrich, v. Seandorf, ist nach Berlin abgereist, um vom Kaiser Anordnungen über die Amerikareise zu empfangen. Prinz Heinrich, der bekanntlich in einem Lloyd-Dampfer die Reise antritt, wird unterwegs die „Hohenzollern“ bestiegen. Prinz Heinrich wird auf einer Rundreise durch die Vereinigten Staaten mehrere Städte in Amerika besuchen und auf der Rückreise den Kaiser bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertreten.

hd Berlin, 15. Jan. Prinz Heinrich von Preußen wird dem L. M. zufolge die ihm in New-York zugedachten Aufmerksamkeiten durch ein Festmahl auf der „Hohenzollern“ erwidern, zu welchem außer dem Präsidenten Roosevelt die hohen Staatswürdenträger der Union Einladungen erhalten werden. Zu diesem Besuche wird aus dem Silbergeschloß des königlichen Hauses Kaiserliches Tafelgarnitur an Bord der Yacht gebracht werden.

England und Transvaal.

hd London, 15. Jan. Der Liberale Asquith hielt gestern in Hamburg eine Rede. Er erklärte sich in verschiedenen Punkten mit Campbell Bannerman vollkommen einverstanden.

hd Melbourne (Australien), 15. Jan. Im Bundesparlament brachte der Bundespremierminister Barton eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, das Haus ergreife im Hinblick auf die Abwendung des australischen Kontingents nach Südafrika die Gelegenheit, um der Enttötung über die im Umstande gegen die Ehre des britischen Volkes und die Menschlichkeit und Ehre der englischen Soldaten erhobenen Beschuldigungen Ausdruck zu geben. Weiter heißt es in der Resolution: Das Haus erklärt, daß Australien bereit sei, dem Mutterlande alle erforderliche Hilfe zu leisten, um den Krieg in Südafrika zu beenden. Barton fügte hinzu, daß, wenn auf Verlangen Englands nach Truppen vom australischen Bund, die Regierung vom Parlament angewiesen worden wäre, wie verlangten Truppen zu verweigern, die Regierung zurückgetreten sein würde. Sollte man 2000 oder 3000 Mann verlangen, so würden dieselben ebenso bereitwillig abgesandt worden sein, wie die 1000 Mann. Hieruf wurde der erste Theil der Resolution und dann der zweite Theil mit allen gegen die Stimmen von 5 Arbeitervertretern angenommen.

hd London, 14. Jan. Lord Ritchener meldet aus Johannesburg vom 13. Jan.: Seit dem 6. Jan. sind 20 Buren gefallen, neun verwundet und 203 gefangen genommen worden, während sich 93 ergaben. Im östlichen Transvaal scheint sich der Feind zerstreut zu haben, obwohl er daselbst 500 seiner besten Streiter zusammengezogen hatte, um bei Onverwacht gegen Blumer vorzugehen. Die Hauptmasse des Feindes im westlichen Transvaal steht westlich von Rustenburg. Die Hauptansammlungen von Buren im Orange-Freistaat sind beim Bilsfluss und südlich von Bethlehem. Verschiedene englische Truppenabtheilungen halten diese Kommandos in Aikem, Monro, Lovat und Follet streifen durch das Dreieck zwischen Jamestown, Alwal North und Lady Grey in der Kapkolonie, wo kleine Burenabtheilungen stehen. Im Westen der Kapkolonie werden die Buren noch nach Norden

zurückgedrängt. Es werden Proviantdepots errichtet, welche als Stützpunkte für künftige Operationen jenseits der neuen Blochhauslinie dienen sollen.

hd London, 14. Jan. Lord Ritchener telegraphirt aus Johannesburg vom 13. Jan.: Es gelang der Streitmacht Bruce Hamiltons, bis auf 3 Meilen an Louis Botha heranzukommen, welcher auf einem Wagen in der Nacht zum 11. Jan. entkam. Die Truppen, welche einen langen Marsch gemacht hatten, verfolgten Botha sieben Meilen, bis die Pferde erschöpft waren. 32 Buren wurden gefangen genommen.

hd London, 14. Jan. Der Johannesburger Korrespondent des „Daily Express“ schickt seinem Blatte folgende sensationelle Nachricht: Ich bin soeben in den Besitz einer interessanten Neuigkeit gekommen, die sich auf De Wet's Truppen bezieht. De Wet findet es sehr schwierig, seine Leute zusammenzubehalten. Nicht daß die Buren das Vertrauen zu ihrem Führer verloren hätten, sie haben sich nur die Frage vorgelegt, ob durch längeres Aushalten etwas zu gewinnen ist. Seine ersten Offiziere sind kampfesüde und hielten am 1. Dezember eine Versammlung ab, um zu beschließen, ob sie ihren Widerstand fortsetzen sollten. Die Diskussion war eine lange und hitzige, aber alle kamen dahin überein, daß man einem etwaigen Beschluße treu bleiben müsse. Es wurde die Frage gestellt, ob man weiterkämpfen oder sich ergeben sollte. Mit 5 gegen 3 Stimmen entschieden sich die Offiziere, den Kampf noch 2 Monate fortzusetzen. Diese Nachricht wurde zuerst von Buren, die sich ergeben hatten, überbracht und fand sich auch in einem Briefe eines Offiziers, der im Lindley-District kämpft. (Ziff. 3.)

K. London, 15. Jan. (3.50 Uhr Morgens.) „Daily Mail“ erfährt aus Bloemfontein, daß Dewet vollständig in die Enge getrieben sei und zwar in den östlichen Distrikten des Freistaates. Die Blochhauslinie sei durch leichtbewegliche kleine Garnisonen überall auf der Strecke Heidelberg-Frankfurt sowie südlich der Linie Kroonstadt-Lindley verstärkt. Reich, der westlich der Eisenbahnlinie steht, sei von starken englischen Kommandos vollständig kontrollirt. Außerdem patrouilliren Panzerzüge fortgesetzt die östliche Strecke. Oberst Delislech habe ununterbrochen Fühlung mit Dewet. Ein neues großes Aeskettreiben oder eine aufregende Hechjagd, wie schon einmal hinter Dewet, sei bevorstehend.

K. London, 15. Jan. Aus Durban wird gefabelt alle Versuche der Generale Wilson, Delislech und Elliot den Buren general Dewet festzulegen und möglichst einzuschließen, sind bis dahin vollständig gescheitert, obwohl alle drei britische Kolonnen seit dem Siege des Buren general bei Tweefontain Tag und Nacht marschirten, um Dewet den Weg nach Natal zu verlegen. Lord Ritchener beorderte deshalb bedeutende Verstärkungen, die noch in letzter Stunde Dewet's Einbruch nach Natal über die Draakensbergpässe, um seine Vereinigung mit Louis Botha zu verhindern, anhalten. Ritchener ist drauf und dran, einen entscheidenden Schlag vorzubereiten, um sowohl Botha wie Dewet unschädlich zu machen und noch vor der Krönung den Frieden herbeizuführen oder wenigstens den Widerstand der Buren in der Hauptstadt zu brechen.

hd London, 15. Jan. Aus Ladybrand wird gemeldet: Gestern um Mitternacht durchstürmten 25 Buren zu Pferde die Blochhauslinie bei der Station in der Nähe von Thabangha unter heftigen Feuern. Diese Buren zogen in der Richtung nach Dewet's Stellung fort und gehörten dem Kommando Brand's an. Eine große Menge Getreide ist bei der letzten Expedition die bezweckte, das nordwestliche Gebiet zu säubern, zerstört worden.

Die Vorgänge in China.

hd Hongkong, 14. Jan. (Reutermeldung.) Im Tamtschou Kanal des Westflusses wurde heute von chinesischen Soldaten auf das englische Dampfschiff „Manning“ gefeuert. Das als Passagier an Bord befindliche Geistesliche des englischen Kriegsschiffes „Glory“ erhielt einen Schuß durch das Bein.

Briefkasten.

L. S. in G. Nicht gekommen. W. in Mellingen. Baden-Badener Loos Nr. 4523 nicht gezogen. W. in Schopfheim. Ihre Baden-Badener Loos Nr. 28720 nicht gezogen worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geschiedungen: 14. Jan. Ernst Trost von Mfled. Konditor hier, mit Emma Girch, geb. Pabrosch. 14. Franz Reich von Hüfingen, Fuhrmann hier, mit Anna Weissenburger von Neuburg. 14. Rudolf Raif von hier, Schreiner hier, mit Katharina Bieringer von Waldangelloch. Geburten: 8. Jan. Ernst, v. Friedrich Göbel, Schneider. 9. „ Wilhelmine Luise, v. Jakob Stormmüller, Wagnarbeiter. 9. „ Nina Sophie, v. Karl Adolf Dörfler, Tagelöhner. 9. „ Ludwig, v. Ludwig Knobloch, Wagnarbäuer-Gehilfe. 10. „ Karoline, v. Hermann Hallert, Schmied. 11. „ Luise Karoline, v. Philipp Jakob Becker, Maurer. 11. „ Nina, v. Johann Wendelin Kraft, Wagnarbeiter. 12. „ Otto, v. Johannes Hofmann, Friseur. 13. „ Adolf Will, v. Johannes Waier, Schmied. 13. „ Elsa, v. Gotlob Stos, Schreiner. Todesfälle: 13. Jan. Otto Allinger, Buchbinder, ledig, alt 23 Jahre.

Unwärtige Todesfälle.

Aue. Andreas Selter, 78 J. a. Freiburg. Helene Waqner geb. Kligus, 60 J. a. Konstanz. Joh. B. Böb, 65 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Wasserpegel. Am 14. Jan. 2.85 m (13. Jan. 2.86 m)

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

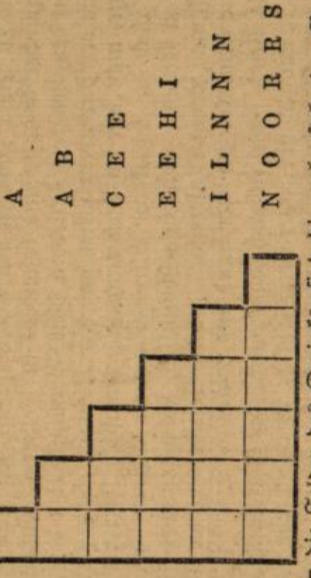
(Das Nähere bietet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.) Mittwoch den 15. Januar: Allgemeine Badischer Union. 9 U. Verleg. i. goldenen Adler. Festhalle. 7 Uhr 4. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters. A. Hofmann. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnver. 9/11. U. Herenriege. 9/11. Dam.-Mitt. Zentrallturnver. 8 1/2 Uhr Vorstellung. U. d. G. Gesellschaft Germania. 9 U. Gesellschaftsabend im Landstätt. Turngesellschaft. 8 U. Damenabtheilung. Realschule Waldhorst. Wer nach Amerika. Afrika, Australien schnell, am billigsten fahren will, wende sich an die obigen Agenten. Villetangobene von F. Kern, Karlsruhe Generalagent, Gerbrunnstr. 23. Unserer heutigen Gesamtanfrage liegt ein Prospekt der Firma Nicolay u. Co. in Hanau und Kitzing, betr. Dr. S. Sumner's Haematogen bei. — Depots in allen Hauptstädten.



Witzlesele. Witzberühmte.



Magisches Dreieck.



An die Feder des Dreiecks sind die nebenstehenden Buchstaben... bezeichnet einloggen, daß die drei Ankerstellen und die vier mittleren...

Geheimchrift.

Timoleon, der griechische Feldherr... Nikomedes, der römische Kaiser... Nicias, der griechische Feldherr...

Witzknochenrätsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9
2 L 3 5
3 6 3 1
4 4 6 7 8
5 2 1 1
6 3 2 1
7 8 2 1 3 6 3
8 3 6 6 3 1
9 4 3

Buchstabenrätsel.

Mit i steht's dort am Badesteg... Mit o nahm ich's von jenem Baum... Mit a da kamst du auf dem Tisch...

Auflösung der Räthsel-Ede in Nr. 3.

Bei Nacht sind alle Augen geat... Soporifisch: Nian - Nian... Aufsteckrathsel: Wolf, Anter, Ehen, Adel, Adel, Laube, Meise, Nabe, Lach.

Mögliche Aufstellungen lauten ein: Hugo Stein, Dr. Weidlich, Dr. Meyer Jr., Frau Dr. Gogel, Geschwister...

Witz an Mann. Aufstehend vor die lange Unternehmung unserer... garren, die ich mit hatte, wurden sehr hoch verzollt, eine Thatsache...

Nach einer langen halben Stunde waren wir durchsucht und... konnten endlich das erste Glas Whisky auf das Wohl des Präsi-

denen sträger trinken. Kommandant Kombarb letzte uns Ge... fesselt, worüber wir hocherfreut waren. Wir tranken so manchen...

Ein jeder wollte der Erste auf dem Person sein. Jedoch, weli... ein Schreck, unser Wagen - war verschlossen. Nach sehr liche ich...

zwei Polizeibeamte mit weißen Tropfenhemden bedekt, vor... unferem Fenster stehen. Endlich wird von außen die Thür ge...

Unter Gepäck halten wir am Bahnhof in das Hotel, Trans... naal' bringen lassen und dort ein Zimmer bestell. Selbstver-

ständlich protestirten wir, auf der Polizeistation bis Nachmittags... 3 Uhr auf den Kapitän zu warten. Derselbe war nämlich dienst-

halber nicht amwesend. Der Waame ging nach langem Hin und... gethan, er hatte keine einflussreichen, freuzigen Befehle, uns genau...

zu beenden. Unter seinen Augen kleideten wir uns um, nahmen... ein Pod ubi, und mußten auch unter seiner Aufsicht unter Fröh-

Beilage zur Badischen Presse. Carlshuber Unterhaltungs-Blatt. Illustration of a man at a desk.

Der Prinzipienreiter.

Stimme von Paul A. Kirstein (Dresden). (Nachdruck verboten.)

„Nun frage ich Dich bloß eines: Warum trankst Du den... armen Menschen mit Deinem Tadel, warum gerst Du ihn mit...

„Weshalb, daß Du ihm den Platz benimmst und einen... verlegenen Ton in die Gesellschaft bringst?“

„So es laufen schon genügend Halbkalente in der Welt... umher, die Nachsichtigkeit und falsche Schmeichelei auf...

„Gepiß, das gehe ich Dir gerne zu. Aber weißt Du den alten... Mann, der sein Lebenlang von Hoffnungen gelebt und an Ent-

setzt, das geht ich Dir gerne zu. Aber weißt Du den alten... Mann, der sein Lebenlang von Hoffnungen gelebt und an Ent-

„Aber, das sind doch Redensarten...“ „Nun, Prinzipienreiter, alter Freund - und an dem hatte ich... fest. Jeder soll sich entscheiden, wie er kam, nicht wie er mag, wie...

Beilage zur Badischen Presse. Carlshuber Unterhaltungs-Blatt. Illustration of a man at a desk.

Der Prinzipienreiter.

Stimme von Paul A. Kirstein (Dresden). (Nachdruck verboten.)

„Nun frage ich Dich bloß eines: Warum trankst Du den... armen Menschen mit Deinem Tadel, warum gerst Du ihn mit...

„Weshalb, daß Du ihm den Platz benimmst und einen... verlegenen Ton in die Gesellschaft bringst?“

„So es laufen schon genügend Halbkalente in der Welt... umher, die Nachsichtigkeit und falsche Schmeichelei auf...

„Gepiß, das gehe ich Dir gerne zu. Aber weißt Du den alten... Mann, der sein Lebenlang von Hoffnungen gelebt und an Ent-

setzt, das geht ich Dir gerne zu. Aber weißt Du den alten... Mann, der sein Lebenlang von Hoffnungen gelebt und an Ent-

„Aber, das sind doch Redensarten...“ „Nun, Prinzipienreiter, alter Freund - und an dem hatte ich... fest. Jeder soll sich entscheiden, wie er kam, nicht wie er mag, wie...







**Karlsruhe.**  
**Im grossen Saal der Festhalle**  
 Mittwoch den 15. Januar 1902:  
**IV. Abonnements-Konzert**  
 des **Grossh. Hoforchesters**  
*(verstärkt durch auswärtige Künstler)*  
 unter gütiger Mitwirkung  
 des Herrn **Eugen D'Albert** und des kgl. Hofkapellmeisters Herrn **Richard Strauss**,  
 unter Leitung des **Herrn Generalmusikdirektors Felix Mottl.**  
**Anfang 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr.**  
**Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.**  
 Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

**Donnerstag den 16. Januar 1902,**  
 Abends 7 1/2 Uhr,  
**im Museumssaal**  
**Concert**  
**Pablo de Sarasate**  
**Berthe Marx-Goldschmidt**  
 Begleitung: **Otto Goldschmidt.**  
 Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.— und 2.—  
 Gallerie Mk. 2.50 und 1.—  
 im Vorverkauf und an der Abendkasse.  
**Hans Schmidt,**  
 Musikalienhandlung,  
 Rondellplatz.  
 Telephon 487.

**Kinderkrankheiten**  
 behandle alle noch heilbaren durch  
**Naturheilmethoden**  
 mit nachweisbaren besten Erfolgen.  
**Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde,**  
 Kronenstrasse 6 II.  
 Berater der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Nastatt, Bruchsal  
 und Offenburg.  
 Bestellungen ins Hans bitte, wenn möglich, bis früh 8 Uhr abzugeben.

**50 Kaiserstrasse 50.**  
**Trauerhüte,**  
 allerneueste Modelle, nur eigenes Fabrikat,  
 weisshalb zu sehr billigen Preisen.  
 In  
**Blech-, Perl- und Laubkränzen**  
 großes Lager bei billigen Preisen.  
**S. Rosenbusch,**  
 Damenhutfabrik.  
 612.2.2

Soeben ist erschienen:  
**Wie erlange ich die Berechtigung zum „Einfährigen“**  
 bearbeitet von **Revisor Ed. Lohr, Sekretär der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.**  
**Praktischer Rathgeber für Studenten, Schüler, Beamte, Lehrer, Kaufleute, junge Künstler und Handwerker, welche als Einjährig-Freiwillige dienen wollen.**  
 Zu beziehen durch den Verlag der **Buchdruckerei Friedrich Lang, Schützenstr. 63, Karlsruhe,** sowie durch sämtliche Buchhandlungen.  
 Preis Mk. 1.50.

**Tüchtiger Kaufmann,** Ende 30er, vorzüglicher Organisator, in Buchführung, Kassawesen und Korrespondenz wohl bewandert, mit genauen Kenntnissen der Textil- und anderer Branchen, ganz Deutschland und die Schweiz Jahrzehnte bereisend, sucht einen  
**Vertrauens- od. Reiseposten**  
 gleichviel welcher Branche. Kautionsstellung oder Beteiligungs mit Kapital nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. B788 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**In der Woche von Montag, 13., bis Samstag, 18. Januar**  
 habe ich zum Verkaufe aufgelegt einen grossen Posten  
**zurückgesetzte Gardinen,**  
 weiss, crème und bunt,  
 zu ausserordentlich billigen Preisen.  
**Englische Muslines, 60 bis 80 cm breit 50 Pfennig,**  
 110 bis 130 cm breit 80 Pfennig per Meter.  
**Adolf Sexauer,**  
 Kaiserstrasse 213.

**Haupttreffer: 20 000 Mk.**  
 (Bar ohne Abzug).  
 Lose nur **1 Mk.**  
 11 Lose 10 Mk.  
 Zu gewinnen am 21. u. 25. Januar 1902 in der Ziehung in Karlsruhe. — Die Lose sind zu beziehen durch **Alfred van Perlstein & Cie.,** Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

**Die junge Dame**  
 aus Bruchsal ist verhindert, den **Gesindoball** zu besuchen. 273a  
 Brieflicher Verkehr erwünscht, bitte Angabe unter welcher **Chiffre** in der „Bad. Presse“.  
**Mechaniker = Schlosserarbeiten**  
 Patent-Spezialartikel, werden von einem erst anfangenden Meister zum Anfertigen gesucht. Offerten bittet man unter Nr. B787 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1  
 Ein gebrauchter **Kastenwagen** mit Gummirollen, gut erhalten, nebst einem gepolsterten Kinderstuhl, sind preiswerth zu verkaufen. Abhandlungstrasse 16, 4. St. l. 8810  
 Wegen Auflösung eines Haushalts **sofort billig zu verkaufen:**  
 2 halbfranzösische Betten à 25 Mk.,  
 Wollstoffmattende 12 Mk., 2 St. Schrank  
 15 Mk., mehrere Tische, 1 schöner Tisch-  
 divan 58 Mk., Spiegelschrank 75 Mk.,  
 Bettsofa 45 Mk., Nähmaschine 105 Mk.,  
 Küchenschrank 15 Mk., 2 schöne Dien-  
 stbotenbetten à 15 Mk., Weißzeugschrank  
 und Beschließendes. 8818  
 Steinftrasse 6, 3. St.  
 Grad, hochf., u. Winterleber-  
 zucker, für Mittelgr., preiswerth  
 zu verkaufen. 8821  
 Badstrasse 11, 4. St.

**Schreiner,**  
 welcher im Nahmenmachen bewandert, exakter, solider Arbeiter ist, auch mit der Kreisäge umzugehen versteht, findet dauernde Stelle bei **Hr. Otto Schwarz, Rahmenfabr.,** Kaiserstrasse 136.  
**Kaminfeger-Gesuch.**  
 Ein zuverlässiger Gehilfe für dauernde Arbeit gesucht von **Kaminfegermeister Kusler** in **Geisenbusch, 266a**  
**Eine tüchtige Verkäuferin,**  
 erste Kraft, für Kurz-, Weiß- und Wollwaren per 1. März gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch an **M. Knopf, Offenburg i. B.**  
**Auf sofort**  
 wird ein reines Mädchen, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. 707  
**Serenstr. 50a, 2. Stock.**

**Tüchtiger Einleger**  
 gesucht. Näheres **Buchdruckerei von Malsch & Vogel,** Adlerstrasse 21.

**Tüchtiger Maschinen-Arbeiter**  
 für Holzbearbeitung sofort gesucht. **Säge- und Hobelwerk Jos. Witz,** Werderstr. 37. 703.2.1

**Ausläufer**  
 im Alter von 16-17 Jahren gesucht. Nur stadtbändige junge Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres bei **Malsch & Vogel,** Adlerstrasse 21. 679.2.1

**Hausbursche**  
 kräftiger, stadtbündiger, per sofort gesucht. **M. Reutlinger & Co.,** Kaiserstrasse 167.

**Haushälterin.**  
 Eine tüchtige ältere Person für ein Gasthaus nach Mingoheim gesucht. Dieselbe muß tüchtig in der Küche sein. Angenehme Stellung u. hoher Lohn. Offerten sind zu richten nach **Mingoheim, Gasthaus „zum Engel“.** Eintritt sofort. 8795.2.1

**Stellnerinnen, Büffeldamen, Köchin, Zimmermädch. Aelner**  
 Placirungsbureau **Fuhr,** Ritterstr. 6. — Telephon 1094.

**Gesucht eine Köchin,**  
 die gut bürgerlich kochen kann. Lohn 40 Mark per Monat. Vorstellung erwünscht.  
 Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 263a. 2.1  
**Tüchtige Schäftestapperin**  
 bei gutem Lohn sofort gesucht. **M. Langeneckert,** Adremerstr. 54

**Gesucht**  
 auf 1. Febr. in besseres Haus ein gewandtes, tüchtiges **Zimmermädchen,** das nähen und bügeln versteht und schon in besserem Privat-haus gedient hat. Anträge befordert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 264. 2.1  
**Wittiges Mädchen gesucht.**  
 B796.2.1 Durlacher-Allee 27a, IV., r.

**Putzfrau.**  
 Zum täglichen, regelmäßigen Rein-machen eines Ladens wird eine Putz-frau, die gute Empfehlungen hat, bei guter Bezahlung gesucht.  
 Zu erfragen unter Nr. 675 in der Exp. der „Bad. Presse“.

**Lehrling-Gesuch.**  
 In meinem Geschäft ist für einen ordentlichen Jungen unter günstigen Bedingungen auf Ostern eine Lehrstelle frei. **Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn), Manufactur-waaren en gros & en détail,** Adlerstrasse 18a. 674

**Lehrling**  
 für sofort oder Ostern gesucht von **Marx Gutmann, 701.2.1** Eisen- u. Holzwaren, Kronenstr. 25.

**Bauarbeiter**  
 mit 4 Semestern Schule sucht per 1. März hier Stellung. 2.1  
 Gefl. Offerten unter Nr. B756 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Junger Mann**  
 sucht Vertrauensposten, Lebens-stellung. Näh. Adlerstr. 5, II. 8816

**Elektromonteur**  
 sucht, gefälligst auf la. Zeugn., baldigst dauernde Stelle.  
 Gefl. Offerten unter Nr. B785 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Tücht. junger Gärtner**  
 sucht Stelle, am liebsten bei Handels-gärtner. Offerten unter Nr. B786 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Laden.**  
 (Karlsruhe i. B.)  
 In Mitte der Stadt (Kaiserstrasse), beste Lage, ist pr. 1. Juli, ev. früher, ein **großer Laden** zu vermieten.  
 Näheres unter Nr. B760 in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Durlacherstrasse 52 sind 2 Wohn-ungen** je mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. April zu ver-mieten. B743.2.2  
 Näheres im 2. Stock bafelst.

**Georg-Friedrichstrasse 15, 3. Stock** links, ist eine schöne, große Drei-Zimmerwohnung sammt allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres partier. B657.2.2  
**Göbelsstrasse 4** ist eine geräumige, hübsche, nach drei Seiten freie Wohnung von 4 Zimmern mit Zu-behör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B790.2.1

**Artenstrasse 4 sind 2 Mansarden-Wohnungen,** bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst Zugehör, sogleich oder später billig zu ver-mieten. Näh. im 1. Stock. B802

**Morgenstrasse 29** ist eine Man-sarden-Wohnung von zwei Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April billig zu vermieten. B789.2.1

**Stendstr. 9** ist eine Mansarden-Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Keller auf 1. April an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B804

**Schillerstr. 10** ist eine Wohnung mit 3 od. 4 Zimmern und Zu-gehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen partier. B805

**Melanderstrasse 10** ist auf 1. März oder 1. April 1902 eine Wohn-ung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde zu vermieten. Näh. bafelst im Laden. B803

**Durlacher-Allee 34** ist ein möbl. Mansardenzimmer mit zwei Betten per sof. zu vermieten. Näh. in der Bäckstrasse. B817

**Kapellenstrasse 42, 3. Stock,** ist eine gut möbl. Mansarde, tapeziert, an 1 oder 2 bessere Arbeiter zu ver-mieten. B806  
**Kronenstrasse 47, 2. Stock,** ist ein gut möblirtes Zimmer per sofort zu vermieten. B820  
**Melanderstrasse 19, 2. Etage,** ist ein fein möblirtes Zimmer mit Balkon in ruhigen Hause an einen Herrn sofort **billig zu ver-mieten.** 686.2.2  
**Hauptstrasse 92a, 5. Stock,** ist ein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten. B791  
**Waldbornstrasse 12, 2. Stock,** Schloßseite, ist ein febl. möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein sof. zu vermieten. B780.2.2

**Zu Untergrombach** gesucht auf 15. April oder 1. Mai von jungen Eheleuten eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern einschließlich etwas Garten und wünschlich etwas Stallung; auch kleineres Haus zum Alleinbewohnen nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. nebst mögl. Angabe u. Preis unter **Nr. 100** postlagernd Karlsruhe erb. B765

**Gegen freie Wohnung** sucht kinderloses Ehepaar die Ver-waltung eines Hauses eventl. auch Hausarbeit zu übernehmen. Offerten unter Nr. B787 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1



# Colosseum.

Mittwoch den 15. Januar:  
**Abchieds-Vorstellung**  
 der gegenwärtig engagierten Artisten.  
 Donnerstag den 16. Januar:  
**Neues Elite-Programm.**  
 Samstag den 18. Januar:  
**Grosse Vorstellung.**  
 Sonntag den 19. Januar:  
**Zwei Vorstellungen.**

## Hôtel Friedrichshof

(Oberer Saal).

Morgen Donnerstag den 16. Januar 1902, Abends 8 Uhr:

## Humoristisches und Operetten-Konzert

gegeben von der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Ettlingen.

Leitung: Kapellmeister A. Honrath.

Eintritt à Person 30 Pfennig.

Programm einschließlich der Liedertexte 10 Pfennig.

## Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird im Auktionslokal Fähringerstr. 29 im Auftrag gegen Baar versteigert:  
 1 Bett, 1 Spiegel mit Console, 6 Rohrstühle und 2 Nachtschische (Mabagoni), 1 eichenes Büffet, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 eich. Sessel, Salon-, Klapp- und vieredrige Tische, 1 Kanapee, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 schöne Delgemälde, 1 schöne Erdölglanzlampe mit 6 Kerzenleuchtern, feines Mastenstossum (Polin), 1 Regulateur, Spiegel, 2 Betten, 2 Blumentische, Rohr- und Holzstühle, 2 Badenschränke, 2 Kleiderständer für Confection, 1 Zugschneidisch, 1 schöner Aufklebepiegel, Gallerien, 1 Lampe, 1 Küchenschrank, Küchenschätze, 1 Waschtisch, Waschtisch, Porzellan- und Emailgeschirr, 2 große, gut beschlagene Koffer, 1 eiserner Herd etc., wozu Liebhaber einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiemit dem titl. Publikum an, daß ich Herrenstrasse 2

## Buchbindereigenschaft

eröffnet habe. Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, da ich durch fünfjährige Thätigkeit als erster Gehilfe im Auslande im Stande bin, allen Wünschen gerecht zu werden und garantire für prompte und saubere Ausführung.

Franz Bollemann, Buchbinder, Herrenstrasse 2.

Karlsruhe, Januar 1902.

## Ausverkauf des Waarenlagers

aus dem Concurs von Albert Wasservogel

Marktplat, neben „Hotel Grosse“ werden die noch vorhandenen Vorräthe in feinen

## Anzug- u. Heberzieher-Stoffen

Gabelstoffs für Kinder und Erwachsene, Joppen, Kinder-Anzüge, Futterstoffe etc. zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Der Verkauf findet nur Nachmittags von 2-5 Uhr, Sonntags 11-4 Uhr statt und dauert nur noch wenige Tage.

Die gesammte Ladeneinrichtung, eine Schneidernähmaschine, electr. Lustres, ein großer Schneidertisch etc. werden billig verkauft.

Zimmermann & Co., Heidelberg.

## Geld

suchen wir erhalten sofort passende Angebote. Rückporto erb. R. Branderhorst, Mannheim, Hofstr. 8. 6355a, 34.19

## Kinder-Gesellschaft Germania.

Mittwoch Abend, präzis 9 Uhr, Gesellschafts-Abend im „Landsknecht“. Der Vorstand.

## Privat-Tanzunterricht Kapellenstraße 16.

Anmeldungen zu einem neuen Curfus können gemacht werden. Studierende und Geschw. Preisermäßigung. **Kinder-Tanzstunde!** Auch können Kinder von 6-12 Jahren gemeldet werden. Honorar 6 Mk. Unterricht Nachmittags. B801.8.1

## A. Trautmann, Tanz- und Anstandslehrer, Kapellenstraße 16.

## Sprauer's Juwelier, Gold- und Silberwaaren-Geschäft. 615.8.3

**Zur Ballsaison** empfehle mein schönes Lager, Neuarbeiten und Reparaturen in **Ball-Schmuck.** Werkstätte mit electr. Betrieb.

**Zu Gelegenheits-Geschenken** empfehle meine schwer **versilberten Bestecke** mit silberweiser Unterlage. — Eigenes Fabrikat. — Vergoldung, Verfilberung, Vernickelung, ausgeführt in jeder gewünschten Weise schnell und billig.

Erbsprinzenstraße 21.

## Masken-Kostüme

jeder Art, für Herren u. Damen, sowie **Domino's**, sind leichweise billig zu haben. B750.8.1

Frau Friedrich Marfels Wwe., Kaiserstraße 26.

## Maskenkostüme

für Damen und Herren, sowie **Uniformen, Fräcke und schwarze Anzüge** sind fortwährend zu verkaufen.

B. Hirsch Ww., Fähringerstraße 36.

## Aufrichtige Heirath!

Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, vom Lande, evang., Mitte 20er Jahre, mit ca. 10,000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem besseren Herrn in sicherer Stellung zu verheirathen. Erwünschteste Offerten unter B812 befördert die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Heirath.

Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, vom Lande, evang., Mitte 20er Jahre, mit ca. 10,000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem besseren Herrn in sicherer Stellung zu verheirathen. Erwünschteste Offerten unter B812 befördert die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Reelle Heirath.

Geb. Dame, Ende 40er Jahre, 20,000 Mk., wünscht sich mit einem Beamten in Lebensstellung zu verheirathen. Gest. Offerten beliebe man unter B808 an die Exped. der „Bad. Presse“ einzulenden.

## Darlehen-Gesuch.

Wer leiht einem Studenten gegen völlige Sicherheit auf ein Jahr Mk. 300.— und unter welchen Bedingungen? Offerten erbeten unter Nr. B766 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

## Verloren!

gelbes Portemonnaie, Inhalt Mk. 170.—. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel Grosse.

## Kind.

Ein hübscher Knabe wird in liebevolle Pflege gegeben. B814 Gervinusstraße 2, 3. St., I.

## Buffet

zu kaufen gesucht. Offerten unter A. K. postlagernd Durlach erb. B809

## Gebrauchte Zithern

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe bitte man unt. Nr. 685 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richt. 2.2

# I. Festhallemaskenball Karlsruhe

Samstag den 25. Januar 1902, Abends 8 Uhr.

Prämierung von Einzelkostümen und Gruppen im Gabe-werth von 1020 Mk.

Freitag den 17. Januar 1902, Abends 7 1/2 Uhr, im Museumssaale

# Wohlthätigkeits-Konzert

veranstaltet von der Abt. IV des Bad. Frauenvereins

Elisabethenverein

zum Besten seiner armen Kranken

unter gefälliger Mitwirkung von

Fräulein Hertha von Seldeneck, Herrn General-Musikdirektor Mottl, Herrn Gennaro Fabozzi aus Frankfurt a. M., Herrn Hofopernsänger Jan van Gorkom und Herrn Hofmusiker J. Schwanzara.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Gallerie Mk. 2.50 u. 1.— in den Musikalienhandlungen von Fr. Doert und Hugo Kuntz (O. Lafferts Nachf.), sowie Abends an der Kasse.

Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke „Flott weg“ 125 mm. lang.



Tadellose Arbeit! Feine Qualität! Weisser Brand. Die Cigarre ist aus pur ausländischen u. durchaus reifen Tabaken hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Grösse leicht. Milde, aromatische Cigarre. Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. —, 65, 100 St. Mk. 6.—, 1000 St. Mk. 58.—. Porto Extra. Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten. Felix-Kühnel, Durlacherallee 4, Karlsruhe. Special-Cigarren-Versand-Geschäft.

## Garantirt naturreinen Kaiserhühler Weiswein

per Liter 60 Pf., sahweise billiger, empfiehlt 602.5.2 W. Sämann, Waldstraße 75.

## Süßrahm-Butter

Wer liefert ca. 40 Pfund in der Woche? Offerten mit Preisangabe unter Nr. B788 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

25 bis 40 Liter Milch u. Stundh. zu kaufen gesucht im Weststadttheil. Offerten u. Preisang. bis zum 25. d. M. unter Nr. B708 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

120-250 M. Monatsgehalt 10 M. Spesen pro Tag, nebst Provision zahlst sofort b. Lebensversicherung qualifizierten Herren nach Anstellung als

## Inspectoren.

Event. kurze Probezeit nöthig. 4.3 Offerten unter Nr. B849 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Darlehen

von 100 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % und leichtere Quartals-Mitzahlungen vermittelt durch A. M. Löblich & Cie., protok. Handelsgesellschaft und Geldagentur, Sudwest, Rechenmeyerstraße 4, Retourmarke erwünscht. 248a.6.1

## Gute Wirtschaften.

Colonial, Delikatessen- und Spezereiwaaren-Geschäfte, Bäckereien, Mägen, Güter, Villen, Geschäfte u. Privat-Häuser hat zu verkaufen 694.8.1 Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

## Haus mit Laden

in Karlsruhe, Baden oder Pforzheim zu kaufen gesucht; ebendasselbe wird eine Filiale zu übernehmen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B757 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Bahnhof-Wirtschaft-Verkauf.

Ein kleines, komplettes Wirtschaften-Anwesen aus freier Hand zu verkaufen durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

## Sehr billig zu verkaufen

wegen rückgängiger Heirath: Eine Garnitur, bestehend aus einem Divan und 2 Fauteuils. B759.5.2 Kaiser-allee 45, im Laden.

## Kochherd-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltener, frisch reparirter, extra schwerer Herd mit Messingplatte und Kupferhahn ist um den Preis von Mk. 38.— zu verkaufen. Ladenpreis Mk. 100.— B800 Erbsprinzenstraße 8, I.

## Tradanzug.

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Balhornstraße 29, 2. St.

## Kostüm.

Ein noch gut erhaltenes Masten-Kostüm, bestehend aus Seide und Plüsch, ist um billigen Preis zu verkaufen. Akademiestraße 67, parterre. B798

## Maskenkostüm (Spanierin)

fast neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfr. Augartenstr. 5, im Laden. B816

## Petroleum-Hängelampe

mit 6 Armen (schwarz mit Kupfer) billig abzugeben. B656.8.3 Balhornstraße 33, II.

## Wolfshund.

Ein 4 Monate alter, deutscher Schäferhund, von prämirter Abstammung, sehr wachsam, wird wegen Platzmangel in gute Hände billig abgegeben. B748.2.3 Belfortstraße 5, Hinterhaus.

## Ein schwarzer Spiger, wachsam u. treu, ist zu verkaufen.

B762.2.2 Sophtenstraße 81c, 3. St., links.